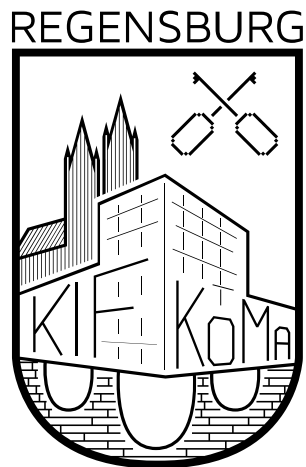


KoMa-Kurier

Konferenzband der

**Konferenz der  
deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften**



80. KoMa an der  
OTH Regensburg  
Sommersemester 2017



# KoMA-KURIER

Konferenzband der  
Konferenz der deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften

80. KoMa an der  
OTH Regensburg

Sommersemester 2017

---

## Impressum

- Herausgeber: KoMa-Büro  
c/o Fachschaft Mathematik-Physik  
Universität Potsdam  
Institut für Physik und Astronomie  
Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
14476 Golm
- Erschienen: Juli 2017
- Auflage: 150
- Redaktion: Albert Piek  
`albert.piek@student.uni-luebeck.de`  
Valentin Steinforth  
`steinfof@hu-berlin.de`  
Sebastian Uschmann  
`sebastian.uschmann@uni-jena.de`  
Holger Langenau  
`holger.langenau@mathematik.tu-chemnitz.de`  
Esther Thomas  
`esthergabriele.thomas@stud.tu-darmstadt.de`
- Redaktionsschluss: 16.07.2017
- Druck: Fachschaft Technische Mathematik  
Technische Universität Wien  
Wiedner Hauptstrasse 8-10  
1040 Wien
- Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.  
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Gefördert von



*Liebe KoMatikerInnen und andere interessierte LeserInnen,*

Willkommen zu der Ergebnissicherung der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, kurz KoMa. In dieser Sammlung von Arbeitskreisberichten, Fachschaftsberichten, Erfahrungsreports und Resolutionen erfährst du alles, was sich auf der 80. KoMa in Regensburg ereignet hat. Diese Jubiläums-KoMa fand zeitgleich mit der 45,0 Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften, kurz KIF, in Regensburg statt. Um das Zusammensein der Konferenzen zu feiern, wurde das Anfangsplenum zusammen begonnen. Dort wurden einige fachübergreifende Arbeitskreise vorgestellt, welche den Grundstein für spätere gemeinsame Resolutionen legten.

Insgesamt wurden 8 Resolutionen angenommen, viele davon gemeinsam mit der KIF. Deren Erstellung und Korrektur machten die Plena am Ende der KoMa zu einer relativ anstrengenden Veranstaltung. Doch das Ergebnis lässt sich sehen, z.B. in diesem Heft.

Aber bis es zu den Resolutionen kam, mussten erst einmal die Arbeitskreise durchgeführt werden. Diese fanden meistens in einem Gebäude statt. Daher sah man oft nur dann etwas vom Campus, wenn man die Mensa, seinen Schlafplatz oder die Duschen aufsuchte. Auf dem 2-10 minütigen labyrinthartigen Weg zu besagtem Ort, sah man dann recht viel von der Mischung aus Beton, grüner Natur und Beton.

Als Schlafplatz dienten geräumige Hörsäle, während die Duschen eigentlich zu einer Turnhalle gehörten. Platz war für alle genug da, obwohl der Orga kurzfristig eine Schlafmöglichkeit gestrichen wurde. Hier kannst du dir alles ansehen und dich auf die 81. KoMa in Wien vorbereiten.

Viel Spaß allen LeserInnen!

*Esther Thomas*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
<b>Erfahrungsberichte</b>	<b>11</b>
„Neue Menschen, lange Diskussionen und zu wenig Schlaf“ oder „Meine erste KoMa“ . . . . .	11
„Ein eigener Mikrokosmos“ . . . . .	12
„Es war schön mal zu hören, wie Dinge bei anderen Fachschaften funktionieren“ . . . . .	14
Meine erste KoMa, aber ich kann mich noch daran erinnern . . . . .	14
Des Fritzens erste KoMa . . . . .	16
Das erste Mal im KoMa . . . . .	17
Einhornmenschen in Bällebadern . . . . .	20
Meine erste KoMa . . . . .	21
<b>Fachschaftsberichte</b>	<b>23</b>
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen . . . . .	24
Universität Augsburg . . . . .	24
Freie Universität Berlin . . . . .	24
Humboldt-Universität zu Berlin . . . . .	25
Universität Bonn . . . . .	25
Universität Bremen . . . . .	27
Technische Universität Chemnitz . . . . .	29
Technische Universität Darmstadt . . . . .	29
Technische Universität Dortmund (Wirtschaftsmathematik) . . . . .	30
Universität Duisburg-Essen . . . . .	32
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg . . . . .	33
Pädagogische Hochschule Freiburg . . . . .	34
Georg-August-Universität Göttingen . . . . .	34
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg . . . . .	36
Technische Universität Ilmenau . . . . .	37
Friedrich-Schiller-Universität Jena . . . . .	38
Technische Universität Kaiserslautern . . . . .	39
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel . . . . .	40
Universität zu Köln . . . . .	41

Universität Linz . . . . .	41
Universität zu Lübeck . . . . .	42
Technische Universität München . . . . .	43
Universität Paderborn . . . . .	45
Universität Potsdam . . . . .	45
Universität Rostock . . . . .	46
Universität Siegen . . . . .	47
Technische Universität Wien . . . . .	48
Bergische Universität Wuppertal . . . . .	49
<b>Exkursionsberichte</b>	<b>51</b>
Schnupftabakfabrik . . . . .	51
Brauerei . . . . .	51
Reichstag . . . . .	52
document Neupfarrplatz . . . . .	53
<b>Berichte aus den Arbeitskreisen</b>	<b>55</b>
AK Abschlussarbeitenbetreuung . . . . .	55
AK Akkreditierungsrat . . . . .	56
AK Altklausuren . . . . .	57
AK Brückenkurse . . . . .	58
AK Didaktische Tutorenschulung . . . . .	59
AK $E^2$ bei $K^2$ . . . . .	60
AK Erstveranstaltungen . . . . .	61
AK Exkursionen im Fachbereich Mathematik . . . . .	63
AK Fachschaftsinterne Seminare . . . . .	66
AK Haftung bei Fachschaftsveranstaltungen . . . . .	67
AK KoMapedia . . . . .	68
AK Kommunikation mit Dozierenden . . . . .	68
AK Konflikte . . . . .	68
AK Mathematik an Schulen . . . . .	69
AK Nichtfachliche Erstsemestertutorien . . . . .	70
AK Verwaltungsordnung, Prüfungsordnung, -recht . . . . .	71
AK Psychische Krankheiten und Studium . . . . .	72
AK Prüfungsordnungsproblem . . . . .	72
AK Regelstudienzeit . . . . .	75
AK Ringvorlesungen . . . . .	75
AK Studiengebühren . . . . .	76
AK Tutorenschulung in der O-Phase . . . . .	77
AK Unbefristete Stellen im Mittelbau . . . . .	78
AK Verfasste Studierendenschaft in Bayern . . . . .	78



AK VG Wort . . . . .	80
AK Website . . . . .	81
<b>Resolutionen</b>	<b>83</b>
Aufforderung der studentischen Nominierung für den Akkreditierungsrat zu folgen . . . . .	84
Anforderungen an und Beteiligung der Studierenden in Um- und Neubaugremien . . . . .	85
Resolution zur Schaffung permanenter Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau . . . . .	86
Studentische Mitglieder in Prüfungsausschüssen in Bayern . . . . .	87
Resolution über Studiengebühren . . . . .	88
VGWort . . . . .	89
Vorkurse . . . . .	90
<b>Plenarprotokolle</b>	<b>91</b>
Anfangsplenium . . . . .	91
Zwischenplenium . . . . .	95
Abschlussplenium . . . . .	98



# Erfahrungsberichte

## „Neue Menschen, lange Diskussionen und zu wenig Schlaf“ oder „Meine erste Koma“

von Joachim Mauerlechner, PH Freiburg

Mit mehr oder weniger gemischten Gefühlen reiste ich zu meiner ersten KoMa und war doch sehr gespannt was mich erwarten würde. Vor allem, weil nur eine von drei Angereisten unserer Fachschaft bereits eine KoMa (KoMa 78, in Heidelberg) besucht hatte und unsere Hochschule somit erst einmal bei einer KoMa vertreten war, wusste ich nicht, was auf mich zukommen würde.

Als wir also nach einer 7-stündigen Autofahrt (geplant waren 5 Stunden) endlich in Regensburg ankamen waren wir erst einmal vom geordneten Chaos der Anreise und Anmeldung überfordert. Dennoch gelang es, mit vielen Rückfragen, guter Ausschilderung und einem meist netten und zuvorkommenden Orga-Team (danke hierfür) alle wichtigen Orte zu finden. Schnell wurde uns klar, dass es sehr anstrengend werden würde jeden Arbeitskreis zu besuchen, der uns interessierte. Auch merkten wir, dass viele Anwesende sich wohl schon kannten, dennoch fanden wir schnell Anschluss und gute Freunde. Sodass neben den zahllosen Arbeitskreisen und den langen Diskussionen, auch noch Zeit für viel Spaß blieb, selbst dann, wenn in einem Plenum mal wieder gefühlt Stunden lange über die Stellung eines Satzes oder die Verwendung eines Wortes diskutiert wurden.

Vor allem die Stadtführung durch die historische Altstadt, welche einen schönen Einblick in die beeindruckende Vergangenheit der Stadt bot, und die anschließende Kneipentour, halfen dabei den Kopf während der Konferenz auch mal von den vielen Arbeitskreisen frei zu bekommen. Auch wenn einige am nächsten Morgen nur mit Mühe Veranstaltungen besuchen konnten. Hier half sicher das ewige Frühstück, welches mit seinem reichhaltigen Angebot so manchen Kater vertreiben konnte. Auch ließ das Bälle-Bad, der Plantschbecken und die Hüpfburg die Herzen von so manchem gestandenen Mann und so mancher erwachsenen Frau vor Freude höher schlagen.

Neben der vielen Arbeit und den Ablenkungen von dieser blieb dann nur noch wenig Zeit für Schlaf, sodass so manche Mittagspausen-Stunde oder selten auch

mal ein Arbeitskreis genutzt wurde, um nächtliche Defizite auszugleichen. Während dieser Zeit träumten wohl auch einige von ihrem heimischen bequemen Bett, welches wohl einer der wenigen Gründe war am Sonntag dann doch froh zu sein auch wieder heimfahren zu können, bzw. zu müssen.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Konferenz, mit vielen netten Leuten, anregenden Gesprächen und viel Essen(!). Ich hatte sehr viel Spaß und werde mich auf jeden Fall zur nächsten KoMa in Wien(!) anmelden.

## **„Ein eigener Mikrokosmos“**

**von Lukas Hellwig, Uni Potsdam**

Mit großen Erwartungen machte ich mich am Dienstag in Richtung Regensburg auf. Noch vor 6 Monaten war ich von der Idee einer Bundesfachschaffentagung nicht überzeugt. Meine hauptsächliche Vorstellung von einer BuFaTa beschränkte sich auf einen Haufen Arbeit. „Den habe ich doch im Studium und heimischen (Potsdamer) Fachschafftsrat genug“, dachte ich mir. Warum also sollte ich dafür noch durch die halbe Bundesrepublik touren und auf die Lehrveranstaltungen meiner Hochschule verzichten?

Meine Kommilitonen – gestandene KoMatiker – hatten zuvor also genug Überzeugungsarbeit zu leisten, um mich am vergangenen Dienstag in den Zug steigen zu lassen. Doch ich hörte im Vorfeld hinreichend positive Dinge, die mich den Haufen Arbeit in angenehmerem Licht sehen ließen. Geschichten von tollem Austausch mit Mathematikerinnen und Mathematikern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, einem liebevoll organisierten Kulturprogramm der gastgebenden Stadt und dem etwas eigenen Humor der KoMatiker (hier sind vor allem die Ananas und Roman Patzer-Meier zu nennen) motivierten mich dazu, doch nach Regensburg zu reisen.

Die aufnehmende Fachschaft hat mich diese Entscheidung nicht bereuen lassen. Schon der Kulturtag bildete einen gelungenen Auftakt zur diesjährigen KoMa, den ich nutzen konnte, um sowohl mit KoMatikern als auch den anwesenden KIFfeln in Berührung zu kommen. Dies sollte das Anfangsplenum und die anschließende Arbeit in den Arbeitskreisen deutlich angenehmer gestalten, denn immer wieder traf man auf bekannte Gesichter von denen ich wusste, dass wir etwa ähnlich denken und argumentieren – oder auch gar nicht übereinstimmen.

Das besondere kulturelle Highlight der Kneipenralley und der daraufhin vergebene Wanderpokal stellten eine angenehme Abwechslung zu den sonstigen abendlichen Plena dar. Sie sicherten die Arbeitsmoral und entkräfteten meine negativen Voreinstellungen gegenüber der BuFaTa.



Im sogenannten „Sammelgebäude“ befinden sich die Räumlichkeiten der gastgebenden Fachschaft. In dem Gebäude fanden viele Arbeitskreise statt und das KIF-KoMa-Cafe war auch dort untergebracht.

Die großgeschriebene Freiwilligkeit auf der gesamten Veranstaltung empfinde ich als entscheidende Stärke der BuFaTa. Dass darunter die Produktivität keinesfalls leidet, zeigt die große Zahl und Vielfalt an Arbeitskreisen, die schließlich auch eine große Zahl an Resolutionen hervorbrachten. Insbesondere ist dieser Kontrast zum Studium für mich bedeutend, denn dort wird für Wahlfreiheit in der Ausbildung durch unsere Studienordnung wenig Raum gelassen.

Abschließend möchte ich noch festhalten, dass die KoMa mir als Erstling schon wie ein eigener Mikrokosmos vorkommt. Aber in der Rückschau ist es auch genau das, was ich an einer Versammlung von Mathematikerinnen und Mathematikern schätzen gelernt habe. Diese vorbehaltlose, ehrliche Art des Umgangs und eine sehr ähnliche Herangehensweise bei Problembewertung und -bewältigung, haben mir gezeigt, dass es so etwas wie naturwissenschaftliche Charakterzüge gibt. Und vor allem, dass ich mich unter meinesgleichen pudelwohl fühle.

Insofern: Danke KoMa 80.

## **„Es war schön mal zu hören, wie Dinge bei anderen Fachschaften funktionieren“**

von Anita Ullrich, Uni Heidelberg

Von der KoMa habe ich schon in meinem ersten Semester erfahren, doch erst in meinem vierten Semester wollte ich unbedingt mitfahren. Das hatte auch den Grund, dass ich davor auch nicht sehr aktiv in der Fachschaft war.

Nun war ich nicht nur auf einer KoMa sondern gleich auf einer KIF-KoMa, was für mich eine besonders tolle Erfahrung war. Denn hierbei konnte ich einerseits mit Freunden in der Fachschaft zur Tagung fahren, die Informatiker sind, und andererseits waren wir so auch viel mehr Leute von unserer Uni, denn KoMatiker waren wir nur zwei.

Ich habe ja keine Vergleichsmöglichkeit für die Qualität der KoMa, aber ich fand sie sehr schön. Es gab keine Probleme seitens der Orga, die mich beeinträchtigt haben und die AKs haben mich sehr begeistert. Es war schön mal zu hören, wie Dinge bei anderen Fachschaften funktionieren und sich inspirieren zu lassen, was man in der eigenen Fachschaft verbessern könnte. Außerdem fand ich es schön, dass man als Fachschaft mit einem Problem zur KoMa gehen kann und andere Fachschaften versuchen zu helfen und Rat zu geben, obwohl die anderen selbst noch nicht in diese Lage gekommen sind.

Auch die Spaß-AKs waren nach meinem Geschmack und ich habe viele nette Menschen kennengelernt. Für mich boten sie außerdem eine zwischendurch sehr willkommene Abwechslung zu den richtigen AKs. Man kann eben nicht den ganzen Tag von morgens bis abends nur sinnvolle Dinge tun, da war ein Lötkurs am Nachmittag wirklich eine schöne Idee.

Ich fand meine erste KoMa schön und ich hoffe, es wird nicht meine Letzte sein!

## **Meine erste KoMa, aber ich kann mich noch daran erinnern**

von Esther Thomas, TU Darmstadt

Als ich zum ersten Mal von der KoMa hörte war ich verwirrt, inwieweit ein Zusammenhang zwischen unserer Fachschaft und dem Zustand im Delirium bei Patienten oder Trinkfreunden besteht. Diese Verwirrtheit löste sich schnell auf, nachdem geklärt wurde, was hinter der Abkürzung steht. Trotzdem dauerte es einige Zeit, bis ich mit dazu Entschlossen hatte dieses Event einmal zu besu-



Regensburgs alte Geschichte spiegelt sich insbesondere in seinen Kirchen wider. Dem Bau der Neupfarrkirche musste Anfang des 16. Jahrhunderts das zuvor zerstörte jüdische Viertel weichen.

chen. Dabei war das häufige Nachfragen in unserer Fachschaft nach weiteren Teilnehmern auch ein Grund dafür, dass ich mit nach Regensburg fuhr.

Die Anreise war relativ unproblematisch und als wir dann in Regensburg am Hauptbahnhof ankamen, zeigte sich recht schnell, was sich als Leitkultur der KoMa und KIF herausstellen sollte: mit Gelassenheit und Entspannung lässt sich das Leben viel eher ertragen. Akribische Ordnung und Pünktlichkeit sind eher selten anzutreffen.

Dann ging es also auf den Hang hinauf zu dem Campus und dem Hauptgebäude der KoMa, vor der in der prallen Sonne ein Anmeldungszelt aufgestellt war. Dort wurde man mit T-Shirts, Stofftüten, Werbegeschenken und dem Wissen zu den nächsten Stationen ausgestattet. Danach ging es ins Gepäcklager, einen Raum im 6ten Stock, der anscheinend die Sauna war, die zuvor beworben wurde. Vier Stockwerke darunter gab es das Ewige Frühstück, bei dem wir aber nur kurz blieben, denn das Ersti-Plenum rief nach uns. Während im gemeinsame Ersti-Plenum Gelassenheit, Ungezwungenheit und wenige Informationen übermittelt wurden, war das KoMa-Ersti-Plenum erfrischend kurz, bündig und informativ.

Das die Mathematiker generell effizienter zu sein scheinen, lässt sich auch daran erkennen, dass das KoMa Anfangsplenum zwei Stunden vor dem der KIF fertig war.

Viel freie Abendgestaltung gab es dann nicht mehr und nach einem ausgiebigen Essen ging es erst einmal zu den Schlafräumen. Im Verlauf der nächsten Tage wurden dann Arbeitskreise besucht, sich unterhalten, Kontakte geknüpft und die freien Slots genossen. Alles in allem wenig anstrengend und immer mal wieder informativ. Die Plena hatten es dagegen in sich. Das Zwischenplenum und das Abschlussplenum zogen sich gegen Ende sehr, da es anstrengend sein kann, gefühlt jeden Satz einer Resolution 3 Mal umzudrehen um den Perfekten Satz zu kreieren. Mit genug Essen lässt sich das jedoch gut aushalten.

Meine Persönliches Highlight war der Spaß-AK Lötworkshop. Den sollte es wieder geben.

Ich empfand die KoMa als eine schöne aber anstrengende Veranstaltung, die ihren Sinn, den Austausch von Fachschaften zu ermöglichen gut ausgefüllt hat und bin froh, das ich mich dazu entschlossen habe mitzufahren.

## Des Fritzens erste KoMa

von Friedemann Klaß, Uni Wuppertal

Die meinem Kenntnisstand bisher einzige KoMa-Delegation der Uni Wuppertal war eine zweielementige Menge, welche sich Anfang Mai entschloss, einmal über den Tellerrand der eigenen Uni herauszublicken und den mehrstündigen Weg nach Regensburg auf sich zu nehmen.

Als wir das wetterbedingt zur Sauna transformierte Auto endlich verlassen konnten, liefen wir zunächst einige Minuten verwirrt über den Campus, bis wir einigermaßen zufällig auf einen dezent platzierten Hinweis zur KoMa (und der parallel dazu stattfindenden KIF) stießen. Die Beschilderung mag nicht optimal gewesen sein, bot uns aber immerhin ausreichend Gelegenheit, den optisch doch recht ansprechenden Campus zu würdigen. Das Erstiplenum hatten wir verkehrsbedingt verpasst, was sich jedoch nach kurzer Eingewöhnungsphase im gemeinsam mit der KIF durchgeführten Anfangsplenum als unkritisch herausstellte.

Aus produktiver Sicht ist die KoMa für mich insofern etwas unglücklich gelaufen, als dass viele subjektiv interessante AKs parallel lagen, was mir einige AK-freie Zeitslots bescherte, welche sich jedoch leicht durch Bespaßungsobjekte wie Kartenspiele, Frisbeescheiben oder Hüpfburgen füllen ließen. Die AKs an denen Ich teilnahm, lieferten dafür einiges an Input. Grundsätzlich empfand





Noch älter ist das Wahrzeichen der Stadt, die Steinerne Brücke – der Brückenbau begann bereits 1135. Bildrechte: Unbearbeitete Version des Bildes „Steinerne Brücke in Regensburg vom Südufer“ des Wikipedia-Nutzers Hytrion der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Ich den allgemeinen Austausch mit anderen Fachschaften als erhellend, auch wenn kaum Ideen zur allgemeinen Verbesserung von Fachschaftsarbeit aufkamen. Das (teilweise stundenlange) Ringen um Resolutionsformulierungen im Plenum empfand Ich öfters mal als zäh, andererseits gaben grade die Resolutionen mir das Gefühl, tatsächlich etwas bewegen zu können.

Meinem Empfinden nach ging die Konferenz im Wesentlichen glatt über die Bühne, auch wenn im Verlauf der Veranstaltung einige (vermutlich stressinduzierte) Orgafehler wie falsche Räume auf den AK-Ankündigungen auftraten, was im Zuge der Doppelbelastung durch KIF und KoMa allerdings verständlich scheint und auch zügig klargestellt wurde. Auch die Stadtführung mit anschließender Kneipentour hat mir gut gefallen. Daher möchte Ich die Orga und die vielen Helfer hier noch einmal loben.

## Das erste Mal im KoMa

von Moritz Heimbächer, Technische Universität München

Freitag, 13:43: Direkt aus der Arbeit kommend, machen wir uns zu zweit auf den Weg zu unserer ersten KoMa. Die vergangene Woche war dank Fachschafts-seminar, Berufungskommission und TUNIX (ein studentisches Festival) anstrengend, aber wir sind gespannt, was uns in Regensburg erwartet. Die Fahrt mit

dem Zug von München ist zum Glück nicht lang. Nach 90 Minuten kommen wir an und werden direkt von einem Shuttle abgeholt. Der erste Eindruck ist schon mal gut.

An der Tagungsstätte angekommen, geht es erst mal zum Infopoint. Uns wird direkt leckeres Schokoladeneis angeboten. „Hey super, ihr müsst ja gar nichts mehr zahlen!“ 3 Minuten später die Frage: „Müsst ihr noch was zahlen?“ Es waren wohl schon zwei kurze Nächte. Wir bekommen unsere Taschen und Infomaterial und wir werden in den sechsten Stock geschickt, um unser Gepäck unterzubringen. Dort finden wir das Zimmer nicht. Wir fragen den nächstbesten Menschen und es stellt sich heraus, dass umgeräumt wurde und das Gepäck in ein anderes Gebäude muss. Ein Orga kommt vorbei und führt uns hin. Er erklärt uns auch gleich, wo die wichtigsten Gebäude/Zimmer sind und was es mit dem ewigen Frühstück auf sich hat. So langsam haben wir zumindest etwas Orientierung.

Der Hunger treibt uns zum ewigen Frühstück. Dort treffen wir auf Dave, der schon auf KIFs war, als wir noch in der Grundschule bzw. im Kindergarten waren. Dem sagt auch die MPI was, obwohl seit Jahren kein Informatiker oder Mathematiker mehr auf einer KIF oder KoMa war.

Danach geht es in den ersten AK. Es gibt regen Austausch, nur die Eigenheit, dass aus einem Problem, dass es an einer Universität gibt, gleich eine Resolution entstehen muss, kommt uns etwas seltsam vor.

Der AK ist vorbei und die Frage stellt sich, was sollen wir als nächstes machen. Das Material, das wir mit den Taschen bekommen haben, hilft uns auch nicht weiter. Dann mal eben die GAF (Mathe/Physik/Informatik an der LMU München) fragen, was die so tun. Hüpfburg und Pool klingt gut. Nur ein Abendessen gibt es da nicht. Deswegen geht es nach einer halben Stunde Hüpfburg wieder zum ewigen Frühstück.

Das Zwischenplenum der KoMa war im ausgehängten AK-Plan nicht so ersichtlich, aber wir erfahren trotzdem, dass es stattfindet, und machen uns auf den Weg. Der Hörsaal ist leer. Auf Twitter lesen wir dann, dass es verlegt wurde. Wir wissen nicht, was uns erwartet und sind gespannt. Eine komplette Tagesordnung hätte aber auch mal an der Leinwand erscheinen können. Das Plenum dauert fünf Stunden und beinhaltet eine Ananas und viele Resolutionen. Irgendwann schlaucht es schon sehr und, dass Stimmungsbilder ohne Gegenprobe durchgeführt werden, halten wir für nicht sonderlich demokratisch. Wir erfahren, dass wir einen Fachschaftsbericht schreiben müssen und dadurch angeregt, schauen wir uns die Fachschaftsberichte der letzten Jahre durch, um herauszufinde, wann das letzte Mal ein MPIler auf der KoMa war. Die Berichte reichen bis 2006 zurück, doch wir sind nicht zu finden.

Das Plenum ist zu Ende. Ein bisschen Karaoke (es gibt auch gute Sänger) muss noch sein, aber dann fallen wir ins Bett. Im ersten AK am Morgen gibt es ein paar WTF-Momente. Alle anderen Fachschaften erzählen was von Abbruchquoten über 60%. Unsere sind deutlich niedriger, aber wir können auch nur teilweise erklären, warum. Die nächste Bombe folgt sogleich. „Bei uns wurde eingeführt, dass man jetzt nach doppelter Regelstudienzeit aus dem Studium fliegt.“ Wir sitzen mit offenen Mündern da. Bei uns darf man 2 Semester länger brauchen als Regelstudienzeit. Die Holzofenpizza am Mittag schmeckt super lecker. Der nächste AK ist informativ und macht so viel Spaß, dass wir nach dem offiziellen Ende, draußen bei gutem Wetter weiterreden.

Den späteren Nachmittag nutzen wir dann, um durch die schöne Altstadt zu schlendern. Als wir wiederkommen, finden wir am Infostand ein Infoheft, das viele Sachen erklärt, die wir uns vorher gefragt haben (Zeitplan, Plena, ...). Einen Tag früher wäre es sehr hilfreich gewesen.

Beim Abschlussplenum gibt es anfangs ein Foto. Der Fotograf hat Spaß und wir auch („Wer nicht springt, der ist Banane.“). Dann beginnt die eigentliche Sitzung, die hin und wieder ins Lächerliche abdriftet. Es gibt eine Abstimmung, ob ein Semikolon oder ein Gedankenstrich verwendet werden soll. Es wird über eine halbe Stunde über die Formulierung eines Satzes diskutiert. Aber ein paar Sprüche können uns auch erheitern: „Gibt es Vetos gegen diese KoMa?“, „Universitäten werden in Hochschulen gegendert.“ Dann der nächste Mindblow. Uns wurde vorher mehrfach erzählt, dass es das Zwischenplenum gibt, damit das Abschlussplenum nicht so lange dauert, und dass wir dadurch immer viel früher als die KIF fertig sind. Um 0:42 twittert die GAF, dass das Abschlussplenum der KIF vorbei ist. Und wir brauchen danach noch ewig. Die GAFler sind so nett und begleiten uns durch die letzte Stunde unserer Sitzung. Danach geht's ein letztes Mal ins KIF-Cafe. Wir haben gute Gespräche mit den unterschiedlichsten Leuten und aus irgendeinem Grund trinken weder die GAF noch wir Alkohol. Um 4 Uhr beschließen wir spontan, dass es sinnvoll ist, den ersten Zug zu nehmen und nicht mehr schlafen zu gehen. Als wir die Orga informieren, sind die sehr glücklich darüber (ja wirklich!). Es wird schnell gepackt und schon fährt uns ein Shuttle zum Bahnhof. Die Gespräche im Zug sind nicht mehr zu rekonstruieren. Wir wissen nur noch, dass das Niveau exponentiell gefallen ist und  $12 - 8 = 6$ .

Fehlt noch ein Fazit. Das fällt gespalten aus. Es war ein schönes und interessantes Wochenende. Einige Informationen fehlten uns, weil wir erst Freitag angereist sind. Bei der Orga liefen Dinge schief, aber das hat uns kaum gestört. Insbesondere (!) haben sie sich viel Mühe gegeben und man hat spontan gute Hilfe bekommen. Die Diskussionskultur mit allen möglichen Handzeichen und Konsensprinzip ist gewöhnungsbedürftig und hat uns nicht wirklich überzeugt.



Der weitläufige Campus der OTH Regensburg.

Die Sitzungen waren unnötig lang. Trotzdem fanden wir die KoMa eine gute Möglichkeit, mit anderen Mathe- (und auch Informatik-) fachschaften ins Gespräch zu kommen. Bleibt noch die Frage „Kommen wir wieder?“. Die Antwort ist ein klares „Vielleicht!“. Und wenn ja, dann über den kompletten Zeitraum.

## **Einhornmensen in Bällebadern**

von **Liam Urban, Uni Erlangen**

Von Bundesfachschafttagungen im Allgemeinen und der KoMa im Besonderen hatte ich vorab verschiedenste Meinungen gehört- davon, dass es ein produktiver Austausch der Fachschaften untereinander ist, nebenbei angefüllt mit netten Menschen, bis dazu, dass es eine sinnfreie Witzveranstaltung ist, dementsprechend war ich sehr gespannt darauf, was mich erwarten würde. Danach kann ich nur feststellen, dass mein erster Eindruck nahezu durchweg positiv war.

Zunächst die Arbeit- und ja, einfach zu reden und Ideen auszutauschen kann harte Arbeit sein. Manche AKs haben eher Brainstorming-Charakter, bei denen man sich entspannt hinsetzt, einfach erzählt und Ideen sammelt, andere dagegen können zwei Stunden produktive Diskussion erfordern, und das ist nichts

gegenüber den Plena und den Resolutionsbeschlüssen. Aber auf eine gewisse, vielleicht ein wenig masochistische Weise hat mir sogar das richtig gefallen, und im Vergleich zu der schiereren Menge an Ergebnissen war die Menge an Arbeit sogar ein wenig geringer als ich gemeint hätte (wobei ich es retrospektiv vielleicht ein wenig bereue, beide 8 Uhr AK Slots besucht zu haben).

Doch andererseits kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz- sei es das Mörder-spiel, das jede Begegnung zu einem potentiellen psychologischen Duell machte, die Rallye durch meine wunderschöne kneipendichte Heimatstadt (Das Wortspiel mit „dicht“ wäre zu einfach), ein Haufen Spiele und, wie für alle erwachsenen Menschen von essentieller Bedeutung, DAS BÄLLEBAD! Wer braucht schon Schlaf, wenn man sich einfach ein paar Minuten ins Bällebad legen kann? Ach ja, und ich hab viele coole Menschen kennengelernt und so (vergisst man immer, ne)- oder um ein überhörtes Gespräch zu zitieren: „Es gibt hier sehr viele Einhornmenschen“. Und wenn die Welt eines braucht, sind es mehr Einhornmenschen.

Es bleibt mir wohl nicht mehr zu sagen als: bis in Wien!

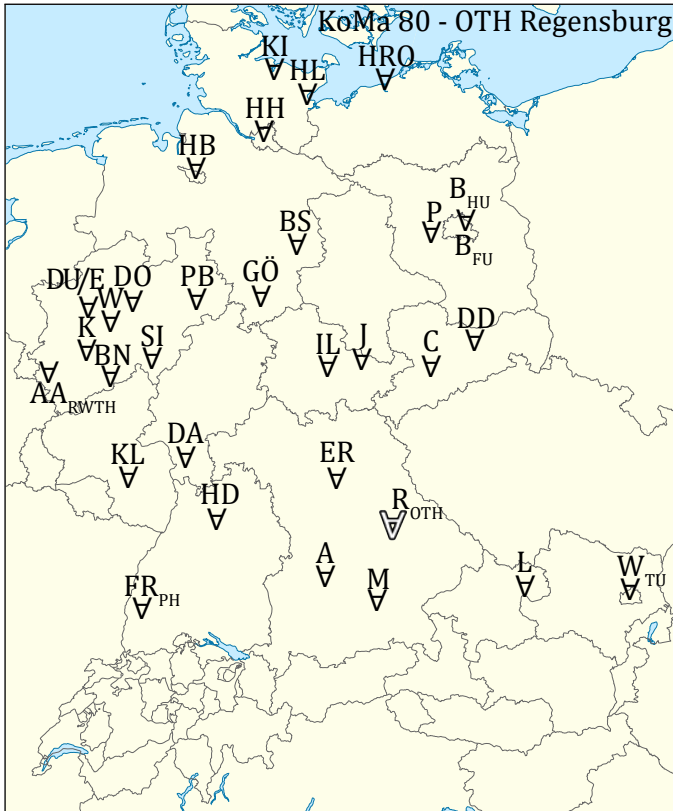
## Meine erste KoMa

von David Hergesell, TU Wien

Ich konnte die KoMa in Regensburg leider erst ab Donnerstag besuchen. Dadurch hab ich natürlich sowohl das Ersti- als auch das Anfangsplenum verpasst. Als ich dann um die Mittagszeit mit meinem Fachschaftskollegium in Regensburg ankam, war gerade Essenszeit und alles lief irgendwie drunter und drüber. Zum Glück fanden wir recht schnell Leute die uns sagen konnten wo es zur Anmeldung geht. Nachdem mein Gepäck erst einmal verstaut war hatte ich endlich das Gefühl angekommen zu sein. Ich konnte dann noch einen Arbeitskreis besuchen bevor es zur Stadtführung und zur anschließenden Kneipentour losging. Bei der Kneipentour lernte ich Leute von anderen Fachschaften kennen und stellte fest weder Kifel noch Komatiker beißen. An den darauffolgenden beiden Tagen nutzte ich somit die AK-freie Zeit um mich weiter zu vernetzen. Nach dem etwas längeren Endplenum am Samstag und der dadurch etwas kürzeren Nacht ging es am Sonntagmorgen wieder zurück nach hause. Abschließend lässt sich sagen, dass der Tag mehr zwar schön gewesen wäre aber weil mir viele Leute weiter halfen gings auch ohne Ersti-Plenum. Ich hoffe ich sehe viele bekannte aber auch viele neue Gesichter auf der KoMa 81.



# Fachschaftsberichte



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

## **Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen**

Auf der letzten Sommer-KoMa ist die FSMPI in neue Räume umgezogen, daher ist es schon wieder Zeit, den nächsten Umzug zu planen, auch weil unsere aktuellen Räume Asbest in der Wand haben. Aktuell beschäftigt sich außerdem die Informatik zusammen mit der Mathematik mit der Einführung eines neuen Masterstudiengangs Data Science. Leider ist der Anteil an aktiven Mathematikern in der Fachschaft sehr klein, hoffentlich können wir im nächsten Ersti Jahrgang wieder Mathematiker aquirieren.

## **Universität Augsburg**

Die „Fachschaft Mathematik“ ist ein Teil des Mathematisch-Physikalischen Vereins an der Uni und ist außerhalb unserer wöchentlichen Sitzungen in zehn Arbeitskreise gegliedert, die sich mehrmals im Semester treffen und sich über ihren Fachbereich austauschen. Beispiele dafür sind der AK Schreiberling, der unsere Mathezeitung „MAZ“ und den Klokurier zu verantworten hat, der AK Master, der einen Zitierleitfaden erstellt hat und einen Promotionsinfoabend veranstaltet und der AK How-To, der sich um die Wissensweitergabe innerhalb der Fachschaft kümmert. Für größere Aktionen, wie die Erstsemesterhütte und die Orientierungswoche, die wir jeweils zusammen mit den Informatikern veranstalten, gründen wir jeweils eigene Orgateams außerhalb der AKs. Zu unseren etablierten Veranstaltungen gehören neben regelmäßigen Spiele- und Werwolfabenden sowie Stammtischen auch ein Profbruch zu Vernetzung der Fachschaftler mit dem Institut. Wir haben in diesem Sommersemester außerdem einen Science Slam zusammen mit den Physikern und Informatikern veranstaltet und wollen im Winter noch eine Vortragsreihe organisieren, bei der sich alle Lehrstühle am Institut vorstellen können. Um Metathemen der Fachschaftsarbeit zu klären, treffen wir uns einmal im Semester bzw. einmal im Jahr zur Metasitzung, Fachschaftshütte oder auch der Mathe-Info-Sitzung, da wir viele gemeinsame Aktionen mit der Informatikfachschaft veranstalten.

## **Freie Universität Berlin**

Wir vertreten Studenten aus den Studiengängen Mono-Bachelor Mathematik, Kombi-Bachelor auf Lehramt, Master Mathematik und seit Wintersemester



2016/17 auch aus dem Master Computational Sciences. Generell organisieren wir zu Semesterbeginn Orientierungsveranstaltungen und eine Fahrt für die neuen Erstsemester. Dazu kommt die Arbeit im Instituts- und Fachbereitsrat, sowie in Gremien wie dem Prüfungsausschuss oder der Kommission für Ausbildung und neue Studiengänge. Hier sind wir aktuell mit einer Überarbeitung des Bachelors auf Lehramt beschäftigt. Im Zuge einer Überarbeitung des Bachelors Bioinformatik werden wir eventuell auch die Mathematik-Ordnungen überarbeiten, wo gemeinsame Kurse betroffen sind, namentlich „Computerorientierte Mathematik“. Darüber hinaus wird der Bereich unserer ehemaligen Bibliothek umgebaut. Es sollen neue studentische Arbeitsräume entstehen und die Fachschaft soll einen neuen Raum erhalten.

## **Humboldt-Universität zu Berlin**

Wir vertreten als Fachschaftsrat Mathematik die gut 1500 HU-Mathestudierenden (sowohl Lehrer als auch Monobachelor/-master Mathematik und die Studierenden des auslaufenden Diplomstudienganges). Als Naturwissenschaft sind wir nach Adlershof, an den Stadtrand von Berlin ausgelagert. Wir führen eine gut funktionierende Fachschaft, und beschäftigen uns im Allgemeinen hauptsächlich mit der Organisation des Alltags, zu dem neben unseren eigenen Sitzungen auch regelmäßige Spieleabende, Fachschaftsfahrten, Informationsveranstaltungen (etwa zu Erasmus oder über das Masterstudium) und ein „WarmUp“ genannter Brückenkurs für die künftigen Erstsemester zählen. Zwei Dinge beschäftigen uns zur Zeit - einerseits die allmählich akuter werdende Planung für die KoMa 82, die wir ausrichten werden, und andererseits ein gewisser Nachwuchsmangel/Generationenumbruch im kommenden Fachschaftsrat.

Im Grunde ist alles wie immer, nur noch ein bisschen besser.

## **Universität Bonn**

Die Bonner Mathematik Fachschaft vertritt zirka 1000 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Studierenden, die in Bonn Mathematik auf Lehramt studieren, ein.

Erfreulicherweise haben wir in diesem Jahr einige Erstsemester für die aktive Fachschaftsarbeit gewinnen können.

Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft organisieren wir jedes Semester diverse Veranstaltungen für



Durch dieses Tor gelangt man von der steinernen Brücke zur historischen Altstadt.

unsere Studierenden: zwei Spieleabende und zwei Wein- und Käse-Abende, eine Party, einen Ball und zusammen mit den mathematischen Instituten ein Sommerfest bzw. eine Weihnachtsfeier.

Derzeit gibt es unter anderem zwei größere Projekte. Zum einen planen wir gerade den Ball, dieser soll dieses Semester erstmals als Großveranstaltung (mit 400 Leuten) stattfinden, da in den letzten Semestern der Andrang immer weiter gestiegen ist und zum anderen möchten wir unsere Tutorenschulung wiederbeleben und uns generell stärker für bessere Tutorien einsetzen. Deshalb wird es zum Beispiel ein Gespräch mit Tutoren und ausgewählten Dozenten geben, in dem erörtert werden soll, was ein gutes Tutorium ausmacht und wie wir aktiv die Tutorien verbessern können.

Die angestammte Wiese für das Sommerfest war für 1,5 Jahre von einem Intermensazelt blockiert, da unsere Campusmensa grundsaniert werden muss-

te. Die Mensa hat zu Beginn des vergangenen Wintersemesters wiedereröffnet, sodass wir eigentlich hofften, die Wiese dieses Jahr wieder nutzen zu können. Allerdings hat es unser Studierendenwerk bisher nicht hinbekommen, die Wiese wieder in ihren Ursprungszustand zurückzusetzen. Dementsprechend wächst dort im Moment an einigen Stellen kein Gras und an anderen nur Unkraut.

Die langjährig angekündigte Campuserweiterung und der Umzug der Informatik und Numerik soll jetzt wirklich ehrlich sicher im nächsten Wintersemester stattfinden – wir sind gespannt.

## Universität Bremen

An der Universität in Bremen sind derzeit ca. 19.000 Studierende eingeschrieben, davon gut 1000 im Bereich Mathematik. Neben dem reinen Mathematikstudium und dem Lehramtsangebot werden in Bremen auch Elementarmathematik und Technomathematik angeboten. Im StugA Mathematik haben wir aktuell etwa zwölf aktive Mitglieder.

## Gremienarbeit

Die Gremienarbeit wird im besten Fall auf alle Mitglieder aufgeteilt. Hierzu gehören unter anderem die studentische Vertretung in der Studienkommission (SK), Fachbereichsrat (FBR), diverse Auswahlkommissionen sowie in besonderen Fällen Berufungskommissionen (BK). Aktuell sind wir an drei Berufungsverfahren beteiligt; in der Analysis haben die Verhandlungen mit einem Kandidaten bereits begonnen. Ebenso in den Verhandlungen befindet sich eine zu besetzende Stelle in Kooperation mit dem Alfred-Wegner Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) zur Mathematik in den Erdwissenschaften.

Eine weitere Kooperationsstelle namens Interaktive Visualisierung großer Wissenschaftsdatensätze mit dem deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt (DLR) befindet sich derzeit in der Anfangsphase.

## Internes

Wir teilen uns mit den Stugen Informatik, Wirtschaftsinformatik und Digitale Medien einen gemeinsamen StugA-Raum. Etwa monatlich finden mit allen Stugen unseres Fachbereichs eine gemeinsamen Sitzung statt. Dies ist für uns relevant, da wir diverse Aktivitäten mit den anderen Studiengängen gemeinsam

planen und durchführen, hierzu gehören vor allem Teile der Orientierungswoche für Studienanfänger. Darüber hinaus ist diese für uns alle relevant, um Informationen über die Abläufe im Fachbereich zu erhalten, denn es gehen nur gewählte Vertreter in den Fachbereichsrat u.Ä., sodass diese alle anderen informieren können.

Gerade im Bereich Mathematik finden sich immer weniger motivierte Studierende, die an Stugenarbeit interessiert sind. Die wenigen Leute aus unserem StugA könnten jede Unterstützung gebrauchen, da die geringe Beteiligung an fachschaftsinternen Themen und in der Mitwirkung in Gremien zum Teil auf die Aktiven auch demotivierend wirkt.

## Angebote für Studierende

In unserem Raum bieten wir zum Selbstkostenpreis Getränke und Süßigkeiten an.

Zu jedem Semesterbeginn – während der Orientierungswoche – wird von unserer Fachschaft ein zwei tägiger Kurs zum Satzprogramm  $\text{\LaTeX}$  veranstaltet. Wir finden diesen Kurs äußerst wichtig, weil das Programm für die Ausarbeitung wissenschaftlicher Texte beinahe unerlässlich ist.

Darüber hinaus befinden sich während des Semesters zu fast jeder Zeit Mathematik-Stugisten im StugA-Raum, um den Studierenden allerlei Fragen zu beantworten. Dazu gehören unter anderem Fragen zur Prüfungsordnung, zum Ablauf bestimmter Kurse und vieles mehr.

Um die Studierenden während des laufenden Semesters zu unterstützen haben wir eine von der SuUB unabhängige kleine Bibliothek, in denen sich vor allem die Lehrbücher zu den Grundveranstaltungen Lineare Algebra 1/2 und Analysis 1/2 wiederfinden.

Als weitere Hilfestellung zum Ende eines Semesters haben wir aus den letzten Jahren Klausuren der Grundveranstaltungen in einem separaten Ordner gesammelt, der den Studierenden bei Bedarf geliehen wird, um die Prüfungsvorbereitungen zu verbessern.

Wir unterhalten zudem einen Aufenthaltsraum mit einer Küche und Sofas, in dem man sowohl lernen als auch entspannen und sich unterhalten kann.

Darüber hinaus verwalten wir aktuell einen Lernraum, in dem die Studierenden beherzt ihrem Studium nachgehen können. Durch die Umstrukturierung des Gebäudes wurden uns in nächster Zeit zwei weitere Lernräume versprochen, die wir noch entsprechend ausstatten werden.

## Technische Universität Chemnitz

Die Fakultät Mathematik an der TU Chemnitz ist mit ca. 160 Studierenden gesamt die kleinste Fakultät dort. Dennoch sind im Fachschaftsrat 7 aktive Mitglieder sowie mehrere Personen die freiwillig mithelfen. Der Kontakt zu den Studierenden ist daher recht gut.

Zum Wintersemester wurden unter anderem die Studiengänge Wirtschafts- und Finanzmathematik als eigenständige Studiengänge eingeführt. Zuvor waren diese nur als Studienrichtung verfügbar. Die Besonderheit ist, dass Analysis und Lineare Algebra/Analytische Geometrie nicht mehr nebeneinander, sondern nacheinander gehalten werden, mit dem Ziel den Einstieg etwas angenehmer zu gestalten. Dieses Vorgehen wird aber von verschiedenen Fakultätsmitgliedern und insbesondere dem Fachschaftsrat kritisiert, sodass von diesem ein alternativer Ablaufplan erstellt wurde wie man beide Fächer parallel besuchen kann ohne, z. B. durch Nebenfächer, in Studienverzug zu geraten.

Weiterhin neu ist der Studiengang MINT – Mathematik in Informatik, Naturwissenschaften und Technik, welcher insbesondere für Studierende welche sich nicht gleich für einen der drei Studiengänge Mathematik, Informatik oder Physik entscheiden wollen, gedacht ist. Hier werden quasi alle drei gleichzeitig begonnen. Später erfolgt dann eine Spezialisierung in nur einen der Bereiche. Die Resonanz ist allerdings sehr gering.

In Chemnitz plant das Rektorat nun Diplomstudiengänge wieder einzuführen, was in Sachsen noch möglich ist. Bei allen Vorteilen die das Diplom bot, ist die Mehrheit der Studierendenvertreter aller Fakultäten gegen die Wiedereinführung, insbesondere mit Blick auf die Rahmenbedingungen.

## Technische Universität Darmstadt

Hallo, wir sind die Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt und von unseren 518 Bachelor, 292 Master und 289 Lehramts Studierenden sind ca. 30-50 in der aktiven Fachschaft. Dabei werden 7 in den FSR (Fachschaftsrat) und 5 in den FBR (Fachbereichsrat) gewählt, wobei die Fachschaftssitzung die Aufgaben des Fachschaftsrats übernimmt. Bei weiteren Veranstaltungen, die weiter unten noch erwähnt werden, wie die OWO, gibt es außerdem noch einige weitere fachschaftsnahe Studierende, sodass wir momentan sehr aktiv sind, und uns gerade keine Sorgen über Nachwuchs machen müssen.

Aktuell ist bei uns, dass der Lehramtsstudiengang Uni-weit umgestaltet wurde, sodass alle Lehramtler, die mindestens ein MINT-Fach studieren, nun unter

anderem die Veranstaltung Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften hören müssen. Bei den Nebenfächern gibt es geringfügige Änderungen. So lassen sich Nebenfächer, deren Veranstaltungsangebote für Mathematiker veraltet sind, erst nach neuer Absprache zwischen den beiden Fachbereichen studieren. Außerdem ist gerade ein Englischer Master in Planung. Insgesamt laufen bei uns gerade 3 Berufungsverfahren, zwei davon in der Didaktik, was bei zwei existierenden Professuren in der Didaktik bedeutet, dass diese bald vollständig ausgewechselt ist. Zusätzlich wird im Moment ein neuer Studienkoordinator gesucht.

Angebote für Studierende, die von der Fachschaft oder durch Mitwirkung der Fachschaft gestaltet sind, gibt es bei uns viele. Für Ersties wird die einwöchige OWO (Orientierungswoche) und das Mentorensystem von älteren Studierenden angeboten, wovon man viele zur aktiven Fachschaft zählen kann. Im Zuge der OWO finden auch bestimmte Wochenendseminare statt. Das NaSe (Nachwuchsrekrutierungsseminar) dient dazu neue Leute für die Fachschaftsarbeit zu begeistern, und schon mal mit der Organisation der OWO anzufangen. Das GeWoWe (Geld und Wohn Wochenende) ist eine Informationsveranstaltung vor Semesteranfang für neue Erstsemester. Zudem haben unsere Studierende Zugriff auf offene und geschlossene Arbeitsräume, die von der Fachschaft verwaltet werden, und unseren Fachschaftsraum mit Sofas. Ein Angebot der Fachschaft ist auch die Studierendeninteressierten-Sprechstunde, in deren Rahmen sich Studieninteressierte mit Studierenden treffen können um Fragen zum Studium zu stellen. Andere Angebote der Fachschaft sind unregelmäßig stattfindende Spieleabende, der jährliche Matheball und der Tanzkurs, der dazu angeboten wird. Dann gibt es noch den Mathechor, der auch auf dem, einmal pro Semester stattfindenden, Mathe Musikabend auftritt. Sowie das Mathetheater, das für die OWO ein Stück vorbereitet und der Mathebau Adventskalender, bei dem hinter jeder Tür im Mathebau ein Prof oder Assistent, etc. darauf wartet an einem bestimmtem Tag im Dezember besucht zu werden.

Viele Grüße aus dem wunderschönen Mathebau in Darmstadt

## **Technische Universität Dortmund (Wirtschaftsmathematik)**

Von uns werden alle Studierenden des Studienganges Wirtschaftsmathematik betreut. Zur Zeit verwalten wir eine Anzahl von 504 Bachelorstudenten und 93 Masterstudenten (Stand 01.10.16), wobei die Anzahl der Studenten in den letzten Semestern relativ konstant geblieben ist. Unsere bedeutendste Aufgabe



Die steinerne Brücke bietet einen schönen Blick über die Donau und die Regensburger Altstadt.

ist mit Sicherheit die Beratung der Studierenden, zu deren Zweck wir täglich mehrere Sprechstunden anbieten. In diesen stehen wir für Anfragen aller Art zur Verfügung. Da wir unsere Räumlichkeiten mit der Fachschaft Mathematik gemeinsam bewohnen, gehört auch die Kooperationsarbeit fest in unser Tagesgeschäft.

Unser Angebot für die Fachschaft besteht zunächst aus vielen Aktionen, welche wir gemeinsam mit der Mathematik anbieten, planen und finanzieren. Dies sind unter anderem die Ausgabe von Altklausuren und Prüfungsprotokollen und eine Lernfahrt im Wintersemester kurz vor den Klausuren der Ersties. Dazu gehören Dinge wie regelmäßige Spieleabende und Ausflüge aller Art. Selbstverständlich bieten auch wir unseren Ersties jedes Jahr eine O-Woche an, in der der FSR sich selbst vorstellt und die Studis in ein hoffentlich erfolgreiches Studentenleben einführt. Darüber hinaus bieten wir Beratungen für zukünftige Studenten an. Dies passiert dann meistens im Rahmen der „Nacht der Beratung“ oder

am „Tag der offenen Tür“, aber natürlich auch bei Bedarf in unseren Sprechstunden. Des weiteren senden wir in alle Fachschaftsrelevanten Gremien Vertreter aus. Dies betrifft einerseits die studentischen Versammlungen, wie die Fachschaftsrätekonferenz und das Studierendenparlament, sowie andererseits die Hochschulgremien, wie etwa den Fakultätsrat und diverse Kommissionen, wie die Qualitätsverbesserungskommission.

## Universität Duisburg-Essen

Der Fachschaftsrat vertritt gut 3.000 Mathematikstudierende an der Universität Duisburg-Essen, jedes Jahr kommen circa 500 Erstsemester hinzu. Dabei sind wir sowohl für den Lehramtsstudiengang Mathematik, als auch für Wirtschaft und Technomathematik zuständig.

Früher gab es an unserer Uni zwei Mathe-Fachschaften - eine in Duisburg und eine in Essen. Da aber die Duisburger Mathematiker nach Essen gezogen sind, wurden beide Fachschaften vor etwas über einem Jahr zusammengelegt und so entstand die vereinte Fachschaft Mathematik. Der FSR hat bis zu 15 gewählte Mitglieder. Hinzu kommen 13 beratende Mitglieder, die zusammen die aktiven Fachschaftler ausmachen. Darüber hinaus haben wir einen Stamm an Helfenden, welche sich im Engelsystem eintragen und uns so bei der Durchführung von Veranstaltungen unterstützen. Das Helfersystem haben wir seit nun zwei Jahren.

In den letzten sechs Jahren ist die Präsenz des FSR gewachsen. Dies konnten wir primär durch unsere wachsende Anzahl an (Spaß-)Veranstaltungen ausmachen. Seit der letzten Wahl im Dezember sind jedoch viele lang eingesessene Mitglieder weg gefallen und ein relativ junger FSR ist entstanden. Obwohl es am Anfang für viele Mitglieder schwierig war sich in ihre neuen Tätigkeiten einzuarbeiten, haben wir Routine erlangt und können größere Ziele angehen. Auch wenn wir schon einen sehr kräftigen FSR mit vielen Veranstaltungen bilden, wollen wir uns trotzdem weiterentwickeln. Unsere Hauptziele sind zum einen die Strukturierung der Fachschaftsarbeit und zum anderen die Gemeinschaftsbildung unseres jungen FSR.

Diesen Sommer hat Essen die deutsche Fußballmeisterschaft der Mathematiker DFM ausgetragen, da Essen im Vorjahr die DFM in Mainz gewonnen hat. Insgesamt gab es über 300 Teilnehmer aus 15 verschiedene Fachschaften, die in 28 Teams übers Wochenende um den Pokal gespielt haben. Essen hat dabei wieder die DFM gewonnen.



## Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Hallo zusammen, wir sind die FSI Mathe/Physik der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg<sup>1</sup>, die sich für jeweils durchschnittlich 800 Mathematik- und Physikstudierende einsetzt.

### Was gut läuft

**Hörsaalquiz:** Ein- bis zweimal pro Semester veranstalten wir ein Pubquiz im Hörsaal. Eine Teilnahmegebühr erheben wir nicht und das Bier (und alle anderen Getränke) gibt es zum Selbstkostenpreis.

**UFUF:** Unsere Veranstaltung „Unsere Fakultät - Unsere Forschung“, in der einmal pro Semester je zwei Dozierende ihre aktuelle Forschung vorstellen, findet stabilen Anklang.

### Was nicht so gut läuft

**Interne Kommunikation:** Wir haben das Problem, dass wir keinen einheitlich genutzten Kanal zur FSI-internen Kommunikation haben, leider immer noch nicht gelöst.

### Woran wir gerade arbeiten

**Hörsaalkino:** Nachdem wir unsere Hörsaalkinos nicht mehr über Facebook und unsere Homepage öffentlich bewerben dürfen, sind die Teilnehmerzahlen leider extrem gefallen. Wir versuchen, eine geschlossene Facebookgruppe zu etablieren, mal schauen, ob das funktioniert.

**Forum:** Vor wenigen Wochen haben wir auf unserem Server ein Forum für Fragen und Diskussionen aufgesetzt. Bevor wir das auf die Öffentlichkeit loslassen, dauert es aber wohl noch etwas.

**Studieneingangsphase:** Während an der gesamten Fakultät das Studieneingangskonzept überarbeitet wird, kooperieren wir mit unserem Department, um die Abbruchquote bei uns zu verringern.

---

<sup>1</sup>[mp.fsi.fau.de](http://mp.fsi.fau.de) — [fsi-mathe-physik@fau.de](mailto:fsi-mathe-physik@fau.de)

## **Pädagogische Hochschule Freiburg**

Unsere Fachschaft an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg zählt zur Zeit 25 Mitglieder. Sowohl das Verhältnis von weiblichen und männlichen Fachschaftsmitgliedern, als auch der Anteil von Lehrrätlern ist in unserer Fachschaft recht ausgeglichen.

Neben Nachhilfearbeit, ständiger Ansprechpartnerbereitschaft und verzahnter Zusammenarbeit mit dem ImBF (Institut für mathematische Bildung Freiburg), liegt der Hauptfokus unserer Arbeit auf der Eingewöhnungsphase für die neuen Erstsemester. In der Vergangenheit war es üblich ein Kenn-die-Leut-Dinner zu veranstalten, bei dem sich die Studierenden untereinander kennen lernen konnten und die Fachschaft mit Infos zum Studium, Stundenplan und Freiburger Leben bereit stand. Dabei war ein Flyer mit den wichtigsten Infos rund um die Orientierungswoche sehr hilfreich.

Zusätzlich zur Hochschulkneipentour organisieren wir als Mathe-FS eine Kneipentour für die Mathe-Erstis und am folgenden Morgen begrüßen wir sie mit einem Frühstück in der PH. In der direkten Prüfungsvorbereitung bieten wir einmal pro Semester eine Fragestunde zu fachlichen Inhalten an. Dieses Angebot wird von den Studierenden mit großem Interesse wahrgenommen.

Fachschaftsübergreifend nehmen wir an fächerübergreifenden Fachschafskonferenzen PH-intern teil, engagieren uns am einmal jährlich stattfindenden PH-Sommerfest, was immer ein willkommener Ort der Begegnung war. Im letzten Semester war ein Spaß- & Spielestand mit mathematischen Spielen ein bunter Beitrag. Im Wintersemester verkaufen wir an zwei Tagen in der Vorweihnachtszeit Waffeln auf dem Campus.

Aktuell bauen wir eine Kooperation mit der Mathe-Fachschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg aus, da die Studiengänge der PH und der Uni nach der neuen Prüfungsordnung eng verknüpft sind.

## **Georg-August-Universität Göttingen**

Die Fachgruppe Mathematik vertritt etwa 700 Mathematiker\*innen. Zur Zeit sind wir ungefähr 15 Aktive aus fast allen Kohorten (der Master ist nur sehr spärlich vertreten).



Auch der Campus bietet im Sommer Gelegenheiten, sich abzukühlen.

Am Ende des Wintersemesters 2016/17 kam es zu der geplanten Umstrukturierung zwischen Fachschaftsrat und Fachgruppe Mathematik. Vor dieser Umstrukturierung war die Situation so, dass es Fachschaftsrat fast nur aus Mathematik-Studierenden und nur sehr wenig Informatik-Studierenden bestand. Ein großes Problem dabei, war die räumliche Entfernung einzelner Institute. Um dieses Problem zu beheben, wurde der Fachschaftsrat wie geplant umstrukturiert und besteht nun zu fast gleichen Anteilen aus Mathe- und Informatik-Studierenden und der Ort der Sitzung wechselt wöchentlich zwischen dem Institut für Informatik und dem Mathematischen Institut. Darüber hinaus wurde die Fachgruppe Mathematik wieder vollständig reaktiviert und kümmert sich um die Belange der Mathematik-Studierenden (was bisher aus genannten Gründen vom Fachschaftsrat gemacht wurde).

Die Umstrukturierungen der Übungsgruppen in den ersten Semestern ist soweit gut angelaufen und wird im Moment ausführlich evaluiert. Des Weiteren bauen wir unsere Freizeit-Aktionen weiterhin aus und organisieren im Winter dieses Jahres das erste Mal einen Tanzball.

Alles in allem sind wir aber sehr zufrieden, wie es bei uns läuft. Insbesondere freuen wir uns über das gute Verhältnis zur Fakultät und den einzelnen Instituten und deren Angehörigen.

Wir haben von dieser KoMa wieder sehr viel neuen Input mitgenommen, den wir versuchen werden umzusetzen. Dazu gehört insbesondere ein Ersti-„How to prove it“-Wochenende, was wir versuchen möchten zu initialisieren.

## Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Die Fachschaft Mathematik vertritt alle Studierende im Bachelor Mathematik, im Lehramt und der Masterprogramme Mathematik und „Scientific Computing“. Eingeschrieben haben sich dieses Wintersemester ca. 330 Bachelor- und 40 Masterstudierende. Dies hat sich im Vergleich zum vorherigen Jahr im Bachelor gesteigert, im Master sind die Zahlen jedoch leicht gefallen.

Alle letzten Nachbereitungen der KoMa78 wurden gut über die Bühne gebracht. Wir befinden uns auch mittlerweile mitten in der Vorbereitung zur ZapfInHD im Sommersemester 2018.

Nach dem Umzug in unser neues Gebäude MAtHemAtikon sind wir mittlerweile auch angekommen. Es fehlt leider etwas an größeren Hörsälen und mehreren Seminarräumen, was vor allem unsere Fakultät für sehr schlecht befindet. Allgemein besteht bei unserer Verfassten Studierendenschaft ein Raummangel, was in den nächsten Semestern angegangen wird. Damit geht einher, dass wir unseren alten Fachschaftsraum abgeben mussten. Dieser soll, wie ebenfalls drei vor ca. drei Jahren neu gebaute Fachschaftsräume, abgerissen werden aus Brandschutzgründen. Wie genau dies passiert, steht noch in den Sternen und ist zur Zeit der KoMa einer der prägnanten Punkte.

Durch die stetig wachsende Anzahl an neuen Studierenden werden auch immer mehr Tutoren benötigt. Leider steht dafür immer weniger Geld zur Verfügung. Dies führt derzeit zu größeren Übungsgruppen. Der Geldmangel entsteht durch die Umstrukturierung der Qualitätssicherungsmittel in Baden-Württemberg. Insgesamt sind zwar die gesamten Mittel an der Universität geblieben, jedoch gehen mittlerweile ca. 88% dieser Mittel in die Grundfinanzierung der Universitäten, und kommt somit zu einem großen Teil nicht mehr in der Lehre an. Bisher ist keine langfristige Lösung gefunden. Daher überlegt sich unsere Fachschaft neue Konzepte, die in anbetracht der begrenzten Mittel den Studierenden eine persönliche und zeitnahe Rückmeldung zu ihren Fähigkeiten und Leistungen ermöglicht.

Außerdem stehen im neuen Gebäude nicht genügend Räume zur Verfügung. Die meisten Räume haben eine begrenzte Kapazität von 21 Plätzen. Wegen des Tutoren mangels und des Raummangels sind die Übungsgruppen jedoch meistens größer, wodurch ein zusätzlicher Stühle mangel entsteht. Es stehen den Studierenden dadurch weniger Stühle und gleichzeitig Arbeitsplätze zum Lernen

zur Verfügung. Es ist ein wichtiges Anliegen der Fachschaft dieses Problem in Kooperation mit der Fakultät möglichst schnell zu beheben.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge gibt es ebenfalls diverse Hürden, die noch von uns zu nehmen sind. Beispielsweise ist an der Universität Heidelberg als weiterer Schritt die Umstellung des Lehramts auf das Bachelor/Master System im Entstehen. Im Moment werden die Masterstudiengänge und alles, was dazu gehört, ausgearbeitet. Hinzu kommt noch eine von uns angestoßene Umstrukturierung der Praktischen Informatik und der Einführung in die Numerik (beides Vorlesungen, die sowohl Informatik- also auch Mathematik Bachelor hören müssen).

Genauso wie die KoMa sich gerade im Generationenwechsel befindet, müssen wir dies auch in Heidelberg durchführen. Unser Vorkurs und unser Fest (MathPhysTheo) haben dieses Jahr ihre Hauptverantwortlichen gewechselt. Glücklicherweise sind in diesem Jahr im Gegensatz zu den letzten Jahren wieder viele Erstis in die Fachschaft geströmt, die wir versuchen möglichst reibungslos in die bisherigen Strukturen unserer Großveranstaltungen mit zu integrieren. Es wird sich innerhalb des nächsten Jahres herausstellen, inwieweit uns diese Umstellung gelingt.

Nun ist wohl nur noch zu erwähnen, dass unser Ersti-Heft seit letztem Jahr unter CC-BY-SA auf GitHub verfügbar ist. Dieses wird aktiv weiterentwickelt und verbessert. Für andere Fachschaften stehen wir gerne zur Verfügung um ihnen zu helfen ein eigenes zu erstellen und herauszubringen.

## Technische Universität Ilmenau

An der TU Ilmenau gibt es einen hybriden FSR „Mathematik & Naturwissenschaften“, der die Interessen von 250 Studierenden vertritt. Das regelmäßige Veranstalten von Spieleabenden, Partys, Grillabenden etc. führt zu einem guten Kontakt zu den Studierenden und auch zu vielen neuen Helfern, so sind wir zurzeit 8 gewählte und 13 unterstützende Mitglieder. Projekte wie eine Exkursion zum Geo 600, einer Erstifahrt und der Besucher der DFM wurden dieses Jahr erstmalig und mit großem Erfolg umgesetzt. Im Bereich der Unipolitik können wir auf eine im Allgemeinen sehr gute Zusammenarbeit mit Mitarbeitern und Dozenten zurückblicken, ein Einzelfall, der sehr unglücklich verlief, diente uns dennoch als Warnung. Ein Ziel, das wir langfristig verfolgen, ist eine bessere Kommunikation zu studentischen Vertreter\*innen in Studiengangskommissionen, Fakultätsräten und anderen universitären Gremien mit studentischer Beteiligung. Nach wie vor haben wir kein eigenes Büro und diesbezüglich eine Menge Diskussionen über die Notwendigkeit eines solchen. Auf

das nächste Semester blicken wir trotzdem mit Optimismus und hoffen, weiterhin gute Resultate zu erzielen.

## **Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik (inkl. Ergänzungsfach) und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) — das sind zusammen ca. 400 Studierende. Jedes Jahr kommen gut einhundert Erstsemester dazu, wobei die meisten davon ein Lehramtsstudium anfangen. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 750 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir sehr viel zusammenarbeiten.

Der Fachschaftsrat besteht momentan aus 10 gewählten Mitgliedern. Zudem haben wir 10 freie Mitarbeiter, welche nicht in den offiziellen Wahlen sondern vom FSR gewählt wurden. Die Möglichkeit freie Mitarbeiter zu wählen, ist in unserer Satzung verankert und wichtig für uns, da erst durch diese bei uns eine sinnvolle und hinreichend umfangreiche Fachschaftsarbeit möglich. Im nächsten Semester wird die Anzahl gleich bleiben, jedoch werden in naher Zukunft viele „alte Hasen“ die Uni verlassen. Daher sind wir gerade mit Dokumentationsarbeit beschäftigt.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben wir defacto eine Evaluationspflicht für alle großen Veranstaltungen eingeführt. Außerdem sammeln wir die Ergebnisse in einem Evalheft, welches durch die ansprechende Gestaltung eher gelesen wird, als normale statistische Auswertungsblätter. So werden die Ergebnisse sowohl von Dozenten als auch von Studenten gelesen. Zur Durchführung und Auswertung der Eval haben wir seit dem letzten Jahr ein digitales System, welches vom Eval-Verantwortlichen gepflegt wird und uns einiges an Arbeit abnimmt.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (Lehrstuhlabend, Spieleabende, Poker- und Skatturniere, Grillabende, „Mathematik... und dann?“) hatten wir auch dieses Semester eine Highlight-Veranstaltung – unser Fakultätsfest – welches von den drei Fachschaften unserer Fakultät organisiert wird und als Begegnungsmöglichkeit für Studierende, Professoren und Mitarbeiter der ganzen Fakultät dient. Seit vier Jahren vergeben wir auf dem Fakultätsfest auch einen studentisch gewählten Lehrpreis.



Eine der kulinarischen Sehenswürdigkeiten Regensburgs ist die historische Wurstküche, die älteste Wurstbraterei der Welt. Einige KoMatiker können bestätigen: es schmeckt!

Dieses Jahr haben wir als Fachschaft auch den Lehrpreis der Uni für „Lehrkonzepte für die Studieneingangsphase“ bekommen. Das haben wir insbesondere durch viele gute Ideen von der KoMa geschafft – unter Anderem KlaVoWo und Mathe-Café.

## Technische Universität Kaiserslautern

Der Fachschaftsrat Mathematik der TU Kaiserslautern (TU K) vertritt ca. 600 Studierende der beiden Bachelorstudiengänge „Mathematik“ und „Wirtschaftsmathematik“ sowie der inzwischen fünf Masterstudiengänge, nicht zu Vergessen auch die Lehramtsstudierenden im Fach Mathematik.

Wir bieten studentische Studienberatung an, verleihen Gedächtnisprotokolle, führen die Vorlesungsumfrage durch, organisieren die Einführungswochen, regelmäßige Spiele- und Filmabende, Frühstücke und noch Weiteres mehr.

Momentan besteht der Fachschaftsrat aus 28 Mitgliedern, die beim Tagesgeschäft wie beispielsweise dem Verkauf von Süßigkeiten oder Getränken und dem Anfertigen von Thermobindungen gleichermaßen eingebunden sind sowie bei den diversen Veranstaltungen der vierwöchigen Einführungswochen. Unsere Arbeit dokumentieren wir in einem Wiki, das stetig aktualisiert wird.

Mit dem Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden sind wir sehr zufrieden und setzen uns dafür ein, dass etwaige Probleme schnell erkannt und gemeinsam gelöst werden.

Ähnliches gilt für die allgemeine Studiensituation am Fachbereich.

Im letzten Wintersemester haben die Studierenden ihre Professoren bei *Schlag den Prof* herausgefordert und den Sieg davon getragen. Wegen des großen Erfolges soll das Spektakel dieses Semester wiederholt werden und wird mit Spannung erwartet.

Auf unser Betreiben hin hat der Fachbereich in diesen Einführungswochen erstmalig ein *How to prove it*-Wochenende angeboten, bei dem die Erstis grundlegende Beweiskonzepte wiederholen können.

Auch wird es dieses Semester erste *Student-Talks* geben, in denen Studis über mathematische Themen ihrer Wahl vor interessierten Kommilitonen vortragen.

## Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Fachschaft Mathematik an der CAU Kiel vertritt derzeit eine nicht genau zu bestimmende Menge an Studierenden, ein paar hundert, und wird von 6 Studenten vertreten. Um die Arbeit zu stemmen, arbeiten wir weiterhin mit der Fachschaft Informatik eng zusammen, und führen neben Evaluation, Studienkommissionen und anderem offiziellen Krimskrams auch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie Partys und Spieleabende durch.

Wie in vorherigen KoMa-Kurieren zu lesen ist, sind viele unserer Gebäude, in denen unter anderem das Mathematische Seminar untergebracht ist, mit einer baufälligen Fassade gesegnet, und müssen bei starken Winden gesperrt werden. Zum Glück liegt Kiel nicht am Wasser und hat daher nie starke Winde oder Windböen.

Unsere Universität plant aktuell etliche Um- und Neubauten, unter anderem soll für das Mathematische Seminar ein komplett neues Gebäude errichtet wer-



den. Der Plan besagt, dass dieses Gebäude bis Ende 2019 stehen soll, wir sehen noch nicht, dass das auch so passieren wird.

Dieses neue Gebäude wird nicht mehr so nah an den Gebäuden der Informatik liegen, was bei uns jetzt schon für sorgenvolle Gedanken sorgt, wie wir eine gemeinsame Fachschaft aufrecht erhalten können, wenn die Studierenden des einen oder des anderen Fachs uns nicht mehr vor Ort finden. . .

## Universität zu Köln

Die Fachschaft Mathematik der Universität zu Köln vertritt insgesamt ca. 2.300 Studierende der Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Studierende des Lehramts mit dem Fach Mathematik. Regelmäßige Veranstaltungen der Fachschaft beinhalten die Orientierungs-Phase für neue Studierende, die Erstsemester-Fahrt, die Weihnachtsfeier, das Sommerfest, die Abschlussfeier sowie Informationsveranstaltungen für die Themen „Auslandsaufenthalt“, „Promotion“ und „Karriere“. Die Angebote der Fachschaft umfassen eine Studienberatung für Studierende und Abiturienten, ein Klausur- und Protokoll-Archiv, Mediation von Konflikten und Unternehmensbesuche. Wir arbeiten in mehreren Ausschüssen und Kommissionen auf allen Ebenen der Universität mit, darunter Berufungskommissionen, Fachausschuss, Fakultätsausschuss, Engere Fakultät, Studienbeirat und Prüfungsausschüsse. Die Veranstaltungen unseres Instituts evaluieren wir regelmäßig und werten die Ergebnisse aus. Die Organisation der Fachschaft beinhaltet einen Rat und projektbasierte Gruppen, denen jeweils eine Leiterin/ein Leiter vorsteht. Wir planen unsere Aufgaben auf semesterlichen Fachschafts-Fahrten und einem Semesterstarttreffen. Die Entwicklung des Vorkurses Mathematik begleiten wir.

## Universität Linz

Unsere Fachschaft/Studienvertretung (StV) ist im letzten Jahr gewachsen und besteht nun neben den drei gewählten StudienvertreterInnen auch aus mehreren freien Mitarbeitern (sieben aktive). Gemeinsam vertreten wir rund 250 Studierende aus den folgenden Studiengängen: Bachelor Technische Mathematik, Master Computermathematik, Master Industriemathematik und Master Mathematik in den Naturwissenschaften.

Neben den wöchentlich abgehaltenen Sprechstundenkaffees, wo Studierende quer durch alle Semester gemeinsam Kaffee trinken und Kuchen essen, fin-

det einmal im Monat ein Mathe-Physik-Stammtisch statt. Wir freuen uns sehr, dass beide Angebote im letzten Jahr sehr an Zulauf gewonnen haben.

Letztes Semester haben wir erstmals einen Bachelorinfoabend veranstaltet, bei welchem Studierende kurz vor Abschluss des Bachelors erfahren, an welchen Instituten sie ihre Abschlussarbeiten schreiben können.

Weitere Beratungstätigkeiten sind beispielsweise die Erstsemestrigenberatung, die vor Beginn jedes Semesters stattfindet. Zum Semesterbeginn organisieren wir eine Orientierungsveranstaltung und nach Beginn des Studiums dient das Mentoringprogramm mit Professoren und Doktoranten, als Starthilfe ins Studienleben.

Zusätzliche Veranstaltungen, die wir regelmäßig organisieren sind die Mathe-Physik-Lehramts-Grillerei (MPL-Grillerei) bzw. das MPL-Einstandsfest, die Universitätsmeisterschaft im Schnellschach und ein Pub-Quiz.

Außerdem überarbeiten wir im Rahmen der Studienkommission derzeit den Studienplan für den Bachelor, da es kürzlich eine gesetzliche Änderung für die Studieneingangsphase gab und im veralteten Plan auf Wunsch der Studierenden grundlegende Änderungen vorgenommen werden sollten.

Weiters freuen wir uns, dass wir im letzten Jahr zwei Habilitätskommissionen positiv abschließen konnten und eine weitere noch am laufen ist.

## Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT eingeordnet. Der Großteil der Studiengänge dieser Sektion, die an anderen Universitäten einer Fakultät entspricht, wurde bisher von einer Fachschaftsvertretung, der Fachschaft MINT vertreten. Die Universität hat insgesamt ca. 4500 Studierende, davon sind knapp 1800 Studenten in unserer Fachschaft vertreten.

Aufgrund der immer weniger händelbaren Größe hat sich die Fachschaft zum Wintersemester aufgespalten. Die Mathematiker sind nun gemeinsam mit den Informatikstudiengängen in der Fachschaft Mathe/Info vertreten. Die neuen Fachschaftsvertreter wurden bereits gewählt, unter den 11 Vertretern ist jedoch nur eine Mathematikerin. Diese Neustrukturierung wird die Fachschaft in der nächsten Zeit beschäftigen.

Die regelmäßigen Veranstaltungen, die die Fachschaft bisher organisiert hat, sollen weiterhin gemeinsam durchgeführt werden. Geplant sind wieder der Nikolaussumtrunk mit kostenlosem Glühwein für die Studis, die Vorführung der Feuerzangenbowle und die Begleitung der Vorwoche.



Das alte Rathaus - in ihm fanden die Regensburger Reichstage statt. Heute beherbergt es ein Museum.

Das Lernwochenende ist im Sommersemester leider nichts geworden, soll aber im Wintersemester durchgeführt werden.

## Technische Universität München

Anders als der Name vermuten lässt sind die Fakultäten Mathematik, Physik, Informatik der TU München nicht in München angesiedelt, sondern im beschaulichen Garching, einem kleinen Ort nördlich von München.

Wir als Fachschaft sind ein Zusammenschluss aller drei Fakultäten und nennen uns daher Fachschaft Mathe/Physik/Informatik und vertreten aktuell fast 6 000 Studierende, darunter etwa 1 000 Mathematiker\*innen. Mit der Informatik teilen wir uns das Gebäude, das ihr vielleicht aufgrund seiner Parabelrutschen aus dem 3. Stock ins Erdgeschoss kennt. Die Physik hat ihr eigenes

Gebäude, als Fachschaft haben wir in beiden Gebäuden Räumlichkeiten. Wir haben insgesamt ca. 60 aktive Fachschaftler\*innen.

Zusammen mit der Fachschaft Chemie veranstalten wir im Sommersemester immer unsere Party namens Unity mit 2500 Gästen bei uns im Gebäude. Aber da auch das Wintersemester nicht langweilig werden darf, bieten wir dort seit ein paar Jahren einen Winterball an. Beide Veranstaltungen kommen sehr gut an.

Darüber hinaus haben wir wöchentliche Spieleabende und besondere Aktionen wie LAN-Parties, Bowling oder Kart fahren. Ein besonderes Highlight ist auch unser Real-Life-Scotland-Yard, das im Wintersemester im Rahmen unserer Studieneinführungstage (SET) stattfindet und im Sommer einfach so.

Für unsere Studierenden bieten wir außerdem noch viele Skripte im Skripteverkauf an, die wir in unserer fachschaftseigenen Druckerei drucken. Leider sind Mathematikskripte bei uns eher selten vorhanden, so dass wir primär Informatikskripte zur Verfügung stellen können. In unserer Druckerei bieten wir auch 3D-Druck an. Außerdem wird dort das „impulsiv“, unsere Fachschaftszeitung, gedruckt.

Aktuell wird an unserem Campus das Bauprojekt Galileo umgesetzt. Dabei handelt es sich um eine neue Mitte für den Campus inklusive Audimax, Restaurant und Büroräumlichkeiten. Zusätzlich dazu werden zur Zeit auf unseren drei großen Campus (Garching, Innenstadt und Weihenstephan/Freising) Häuser der Studierenden errichtet, in denen Lern- und Freizeiträumlichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Ein aktuelles Thema bei uns gerade ist die Fakultätsevaluation, bei der die gesamte Fakultät unter die Lupe genommen wird. Darüber hinaus beschäftigen wir uns viel mit Tenure-Track-Professuren, da dieses Konzept inzwischen an der TU München verbreitet ist und aktuell die ersten Evaluationen der Tenure-Tracks laufen. Ein größeres Problem, das wir als Fachschaft aktuell haben, ist die Umstellung unserer Lehrevaluation, die wir komplett eigenständig durchführen. Leider mussten wir unsere Software dafür recht abrupt umstellen und müssen uns nun noch an die neue Software gewöhnen.

Unsere Universität hat eine Vielzahl an Studiengängen und aktuell sollen einige kleine Studiengänge eingestampft werden. Gefährdet ist unter anderem auch unser Biomathe-Master. Sowohl wir als auch unsere Fakultät setzen sich jedoch für einen Erhalt dieses Studienganges ein. Außerdem wird aktuell unser Bachelorstudiengang Mathematik überarbeitet. Nachdem er vor einigen Jahren an den Übergang vom G8 zur Uni angepasst wurde, gibt es nun einige Probleme im zweiten Studienjahr. Die Überarbeitung soll in diesem Sommersemester inhaltlich abgeschlossen werden, damit der neue Bachelor im WiSe 2018/19 starten kann.

## Universität Paderborn

Derzeit gibt es an der Universität Paderborn 14 Studiengänge, die Mathematik beinhalten. In der Fachmathematik sind dies die auslaufenden Diplomstudiengänge Mathematik und Technomathematik sowie die entsprechenden Bachelor- und Masterstudiengänge.

Im Bereich des Lehramts sind dies die vier „alten“ Examenstudiengänge LA G (Grundschule), HRG (Haupt-, Real-, Gesamtschule), GyGe (Gymnasium, Gesamtschule) und BK (Berufskolleg) sowie auch hier die äquivalenten Bachelor- und Masterstudiengänge. In der Fachmathematik gibt es derzeit zwischen 250 und 300 Studierende, und in den ganzen Lehramtsstudiengängen gibt es ca. 2000 Studierende. Die Angebote, die wir von unserer Fachschaft schon lange haben, führen wir auch weiterhin:

- die OPhase
- die Veranstaltungskritik
- der Vorlesungskommentar
- die Feuerzangenbowle (weihnachtlicher Umtrunk mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität)
- Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität
- Auslandssemester, Schüler- und Nebenfach-Infoabende
- wöchentliche Mails mit wichtigen Terminen an der Universität
- wöchentliche Filmabende
- das Klausurenarchiv

Wie so häufig gab es seit dem letztem Bericht keinen mathematischen Zuwachs in unserer Fachschaft, sodass wir immer noch 1 Mathematiker auf 10 Fachschaftsratmitgliedern sind. Mathematik-Nachwuchs stellt damit weiterhin ein großes Problem für uns da. Im Fachschaftsrat arbeiten wir mit den 9 Informatikern gut zusammen und können uns behaupten, jedoch fällt es uns extrem schwer, mathematische Gremien zu besetzen. Seit neuestem geben wir eine neue Publikation heraus, das sogenannte „Klopapier“, einen einseitigen Aushang auf einigen Toiletten. Diese betrachten wir als großen Erfolg und haben bereits viel positives Feedback erhalten.

## Universität Potsdam

Unser Fachschaftsrat vertritt nicht nur die Mathematiker unserer Uni, sondern auch die Physiker und alle Lehramtsstudenten, die eines der beiden Fächer

studieren oder auch beide. Die Mathematik und Physik befindet sich bei uns nur auf dem Campus in Golm, welcher etwas außerhalb von Potsdam liegt. Neben der Organisation unserer eigenen Fachschaftsratsitzungen, machen wir auch unsere Institutsfeste, sowohl für Physik als auch für Mathe, das Sportfest der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, einzelne Fahrten, wie beispielsweise die Ersti- und Frühlingsfahrt, unser Open Air „Golm Rockt“, wie auch Spieleabende und Stammtische. Wir haben zur Zeit schon einen Teil der Veranstaltungen hinteruns gebracht, wohingegen andere noch anstehen. Das Sportfest ging gut über die Bühne und wurde genau wie "Golm Rockt" unsere LAN-Party ein großer Erfolg. Der Fachschaftsrat selbst hat zur Zeit ein wenig mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen, aber ansonsten läuft alles sehr normal bei uns. Allerdings haben wir dieses Jahr an der DFM teilgenommen und es steht zur Zeit noch aus, ob wir die nächste ausrichten. Ansonsten ist alles in bester Ordnung in Potsdam.

## Universität Rostock

Als Fachschaftsrat Mathematik SIGMa (Studentische Interessengemeinschaft Mathematik) vertreten wir hier an der Uni Rostock etwa 550 Studierende aus den Bereichen Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Mathematik für Lehramt an „Gymnasien“ und „Regionalen Schulen“.

Aktuell beschäftigen wir uns sehr viel mit der neuen Ordnung für die Lehramtsstudenten, welche erst vor kurzem durch den Senat gegangen ist. Insbesondere sind wir noch dabei die größten Kanten zu glätten und versuchen für unsere Studierenden eine Übersicht zu erstellen, was sich in Zukunft ändern wird.

Neben den Beratungen und direkten Auseinandersetzungen mit der Ordnung veranstalten wir für unsere Studierenden auch einige Veranstaltungen, wie zum Beispiel Werwolf-Abende, Skat- & Poker-Turniere, sowie Spiele-Abende und Grill-Nachmittage. Die Kooperation mit den anderen Fachschaften aus den MINT-Bereichen wird bei uns auch sehr groß geschrieben und durch gemeinsame Aktionen gefördert. Zu den regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen zählen unser Kubb-Turnier und unsere MNF-Party.

Ansonsten sind wir aktuell dabei uns neu zu finden und auch Wege zu finden, wie wir in Zukunft neue Mitglieder in den Fachschaftsrat bekommen können.

## Universität Siegen

An der Universität Siegen studieren ungefähr 300 Mathematiker mit den Schwerpunkten Wirtschaft oder Naturwissenschaft. Die Vorteile bei dem Studiengang Mathematik mit Vertiefung Naturwissenschaft sind die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Mint Bereich Veranstaltungen zu besuchen, die einen interessieren.

Abgesehen von dem Fachstudium kann man in Siegen Mathematik auf Lehramt studieren. Dies führt dazu, dass der Fachschaftsrat (FSR) neben den 300 Mathematikern um die 2000 Lehrämter, insbesondere Lehramt Gymnasium/Gesamt, betreut.

Andere Aktivitäten des Fachschaftsrats sind die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabende. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt. Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug. Allerdings wurde dieses Angebot in den vergangenen Jahren kaum angenommen, sodass es in den kommenden Semestern vermutlich eine Alternativveranstaltung geben wird.

Neben diesen Regelmäßigen Veranstaltungen, wurde dieses Semester ein Erstsemesterkurs sowie ein Crypto-Workshop organisiert. Beide Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig angeboten werden.

Abgesehen von den oben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.

Zu den allgemeinen Problematiken im Fachbereich Mathematik gehören vakante Professuren, Nachwuchs an Facherstsemestern und besonders Nachwuchs von FSR Mitgliedern.



Auch über den Campus führen so manche Brücken – mit dem Blick aus der richtigen Perspektive sogar künstlerisch ansprechend.

## Technische Universität Wien

Unsere Fachschaft besteht aktuell aus 15 oder mehr Mitgliedern, aktiv zu definieren ist bei uns stark vom Aufgabenbereich abhängig. Wir vertreten ca. 1400 – 1500 Studierende (ca. 300 Anfänger pro Jahr) in den drei Studienrichtungen technische Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik (Bachelor und Master).

Die offizielle Vertretung für unsere Studien besteht aus 5 gewählten Personen. Bei unseren Entscheidungsfindungen (wöchentliche Treffen) hat aber jede/r Mathematik inskribierte Studierende Stimmrecht.

Unsere laufenden Projekte umfassen allgemeine Beratung, Beratung zum Studienbeginn, Erstsemesterbetreuung, fachliche Repetitorien, Feste, Spiele-, Film- oder Karaokeabende sowie Mitsprache auf der Universität in diversen Gremien (Studienpläne, Berufungen, Fakultätsrat, . . .). Projekte in letzter Zeit waren die Neugestaltung unserer Homepage, sowie die ÖH-Wahl, die Wahl der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Die größte Herausforderung im vergangenen Jahr war allerdings die Überarbeitung unserer Bachelorstudi-



enpläne und Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase, da es hier eine Gesetzesnovelle gab.

In nächster Zeit werden wir weiterhin viel Arbeit in die Gestaltung der Studienpläne stecken, da auch die Masterstudienpläne komplett überarbeitet werden. Außerdem wollen wir für eine größere ECTS-Gerechtigkeit in den Studienplänen kämpfen.

## **Bergische Universität Wuppertal**

Die Bergische Universität Wuppertal untergliedert sich in neun Fakultäten und hat circa 21.000 Studierende. Der Fachschaftsrat der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften steht den drei Abteilungen Mathematik & Informatik, Chemie/Bio/NaWiTech und Physik vor. Diese bilden in der Praxis die eigentlichen Fachschaften und fassen jeweils bis zu 15 Mitglieder, von denen jeweils drei in den FSR entsendet werden.

Die Abteilung Mathematik & Informatik vertritt grob 2000 Studierende und setzt sich aus 15 meist Fach- oder Lehramtsstudenten der Mathematik zusammen, was den geringen Studierendenzahlen im Fach Informatik geschuldet ist. In den letzten Jahren waren durchgängig mindestens 14, meist jedoch alle 15 Plätze vergeben, auch mittelfristig sind wir optimistisch, keine Nachwuchsprobleme zu bekommen.

Wir sind bemüht, während der Vorlesungszeit möglichst durchgängig Sprechstunden anzubieten, um Präsenz zu zeigen und den Studierenden schnell helfen bzw. weitervermitteln zu können. Typische Themen hierbei sind Altklausuren, organisatorische Fragen oder auch Beschwerden. Für Lehrende sind wir Ansprechpartner, wenn es um studentische Mitglieder diverser hochschulinterner Kommissionen und Ausschüsse geht und bewerben diese Posten auch. Ferner sind wir als Fachschaft in die Aktion SommerUni eingebunden, die Schülerinnen über Workshops an MINT-Fächer heranzuführen soll.

Was unsere außerakademischen Aktionen angeht, so veranstalten wir neben der (in jedem Semester natürlich obligatorischen) O-Woche im Wintersemester eine dreitägige Erstifahrt, einen Bowlingabend sowie eine Weihnachtsfeier. Im Sommersemester stehen ein fakultätsweites Grillfest und bei genügend Interessenten die Teilnahme an der deutschen Fußballmeisterschaft der Mathematiker an. Ferner veranstalten wir jeden Monat einen Spieleabend.



# Exkursionsberichte

## Schnupftabakfabrik

von Thomas Hirschmüller, Uni Augsburg

Passend zur bayrischen Kultur gab es auch eine Exkursion zur mittlerweile stillgelegten Bernard-Schnupftabakfabrik, die heute zum Museum umfunktioniert wurde. Doch die etwas älteren ausgestellten Gerätschaften haben keineswegs ihren Charme verloren. Noch immer ist es möglich, den typischen Tabakgeruch in den drei Ausstellungsräumen zu erleben. Aber auch der Informationsgehalt der Führung war nicht zu knapp: So wurde z. B. die Entstehungsgeschichte des Schnupftabaks und die damit verbundene jahrhunderte lange Tradition lebhaft geschildert. Dabei wurde unter anderem geschildert, wie essentiell die Tabakindustrie früher für Regensburg war und welche tragende Rolle dieses Genussmittel früher in der Gesellschaft gespielt hat. Schließlich brachte auch der kurze Abschlussfilm über die Selbsterstellung wegen des starken bayrischen Dialekts den ein oder anderen Lacher hervor. Abgeschlossen wurde das Ganze mit einem vielfältigen Angebot an Tabaksorten zur Probe. Dazu sei erwähnt, dass man solche eine Qualität in so großer Vielfalt heute kaum mehr auffinden kann. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass viele Exkursionsteilnehmer sich einen kleinen Vorrat im nahegelegenen Tabakgeschäft anlegten.

## Brauerei

von Johannes Strigl, TU Wien

Am Freitagmorgen haben sich bierbegeisterte Komatiker vom Campus der OTH Regensburg aus auf den Weg zur altherwürdigen Spitalsbrauerei. Nach einer ungefähr einstündigen Wanderung, haben wir unser Ziel auf der gegenüberliegenden Seite der Steinernen Brücke erreicht. Dort wurde uns von einer netten Geschichtsstudentin die, bis ins 13. Jahrhundert zurückgehende, Vergangenheit der Brauerei nähergebracht. Von besonderer Bedeutung scheint die namensgebende und bis heute wirtschaftliche und organisatorische Verbindung zwischen dem Krankenhaus und der Brauerei. Von vergangenen Zeiten wechsel-



Der Eingang zum Biergarten der Spitalbrauerei.

ten wir dann zur aktuellen Situation des Betriebs und bekamen eine Führung durch die moderne Brauereianlage. Anschließend wurde sich noch dem leiblichen Wohl gewidmet und fleißig durch das breite Angebot an Craft-Bieren verkostet. Bevor wir uns auf den Heimweg machten, kamen viele Komatiker nicht umhin, das ein oder andere Bier im hauseigenen Shop als Mitbringsel zu erwerben.

## Reichstag

von Alexander Hilpert, Uni Augsburg

Am Donnerstag sind wir zu einem Ausflug in den Regensburger Reichstag aufgebrochen. Uns wurden viele sehr gut erhaltene Räume gezeigt, unter anderem ein Sitzungszimmer, in welchem Gäste empfangen wurden und die Verliese inklusive Folterkammer. Dabei wurden wir von einem sehr kompetenten und sympathischen Mann herumgeführt, der viel über die Geschichte des Reichstags wusste und auf viele Fragen eine Antwort hatte. Höhepunkt für mich war der große Saal, der mit Stuckdecke und großen Flaggen der vielen Häuser trumpfen konnte sowie mit Originalboden und Wandbemalung.

## document Neupfarrplatz

von Johanna Schneider, TU Wien

Am Freitag Vormittag wurden wir um 9:00 Uhr von unserer Exkursionsführerin am Neupfarrplatz, im Zentrum der Regensburger Altstadt, empfangen. Sogleich haben wir eine Zusammenfassung der Geschichte des Neupfarrplatzes erhalten. Schon als sich die Römer in Regensburg niederließen, war der Platz, der heute der Neupfarrplatz ist, Teil ihres Lagers. Im frühen Mittelalter befand sich auf dem Neupfarrplatz das jüdische Viertel samt Synagoge. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurden die Stimmen lauter die Juden zu vertreiben, da sie den ortsansässigen Händlern viel Geld geliehen hatten und die Wirtschaft stagnierte. Nachdem Kaiser Maximilian I., der als Schutzherr der Juden galt, 1519 starb, wurden die Juden über Nacht aus ihren Häusern und der Stadt vertrieben und die Siedlung niedergebrannt. An Stelle der Synagoge trat schon sehr bald eine Wallfahrtskapelle samt „Wunder“. Aus der Kapelle sollte schon bald eine Kirche werden.

Von den Nationalsozialisten wurde unter dem Neupfarrplatz ein Luftschutzbunker gebaut, der allerdings nur zur Beruhigung der Menschen dienen konnte, da er einem Luftangriff vermutlich nicht standgehalten hätte.

Die reichhaltige Geschichte des Neupfarrplatzes wurde bei der bisher umfangreichsten Stadtkerngrabung 1995-1998 zutage befördert. Dabei fand man auch heraus, dass die Synagoge nicht wie ursprünglich vermutet unter der Kirche lag, sondern einige Meter weiter westlich. Im Zuge der Neugestaltung des Platzes wurde an Stelle der Synagoge ein Denkmal in Form der Umriss der Synagoge errichtet, das auch zum dort verweilen einladen soll.

Nach dieser umfangreichen Geschichte, wurden wir die Stiegen hinab zu den Ruinen. Dort konnten wir römische Ruinen bestaunen, die teilweise noch originale Fliesen enthielten. Ein Stück weiter fanden wir uns in einem Keller eines Hauses aus dem jüdischen Viertel wieder, bei dem sogar noch der Türrahmen sowie die Stufen zum Kellereingang erhalten waren. Bei der Ausgrabung wurde außerdem ein Krug voller Goldmünzen sowie ein Goldring gefunden, die wohl in der Hast während der Flucht 1519 vergessen wurden. Auch diese waren im Keller ausgestellt. Es war sehr spannend so viel Geschichte auf so kleinem Raum zu sehen!

Der AK-Plan der Konferenz.

		08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	
Donnerstag	KoMa I	Kurier		KoMaPedia		Mittag		Ringvorlesung		Qualität des Mathematik-unterrichts		Kulturprogramm			
	KoMa II	Mathematik an Schulen			Fachschaftsinterne Seminare										
	Gemeinsam I	Konflikte in Fsen		Regelstudienzeit				Wissensweitergabe		Open Access		Kulturprogramm			
	Gemeinsam II	MetaFa		Akkreditierungsrat				Unbefristete Mitarbeiter		Akkreditierung Einführung					
	Gemeinsam III	Psychologische Erkrankungen / Phänomene			Studiengebühren			Online-Wahlen							
Freitag	KoMa I	Exkursion				Mittag		Nichtfachliche Erstsemesterkurse		Prüfungsordnungsproblem		Brückenkurse		Abendessen	Zwischenspielerium
	KoMa II							KoMa-Website		Integration Internationale Studis					
	Gemeinsam I							Eduroom Netzqualität		Politische Dimensionen von Partnerunis					
	Gemeinsam II							Studentenverbindungen		Schulung Systemakkreditierung					
	Gemeinsam III							Studieren mit Behinderung		Schulungsordnung: Prüfungsordnung-recht etc.					
	Gemeinsam IV							Verfasste Studierendenschaft in Bayern							
Samstag	KoMa I	Exkursionen im FB Mathe		Didaktische Schulung von Tutoren		Mittag		Soziale Einführungswoche		Orga/Meta		Abendessen	Abschlussplenum		
	KoMa II	Abbruchquote													
	KoMa III	Organisation der Studierendenschaft													
	Gemeinsam I	Mülltrennung		Haftung bei FS-Veranstaltungen				Altklausuren		Satzung und GO					
	Gemeinsam II	Kommunikation mit Dozierenden		Tutorschulung				Z&K		Abschlussarbeiten					
	Gemeinsam III	Akkreditierung Fortgeschritten													

# Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 54 zu finden.

## AK Abschlussarbeitenbetreuung

von Sebastian Uschmann, FSU Jena

Dies war ein Austausch-AK über die Bewertung von Abschlussarbeiten und Evaluation von Abschlussarbeitenbetreuung. Wir sind ausgegangen von den Fragen/Problemen der TU Darmstadt:

1. Nach welchen Kriterien werden Abschlussarbeiten bewertet? Wie groß ist die Konsistenz dazu zwischen den Professuren? Sind Kriterienbögen sinnvoll? Was sollte enthalten sein, und was ist laut Regularien aktuell erlaubt?
2. Werden die Betreuung und Bewertung von Abschlussarbeiten evaluiert? Können über die Qualität Erhebungen angestellt werden? Wie kann dabei Anonymität gewahrt bleiben? Ist soetwas wünschenswert? Wie wird das an den Universitäten gehandhabt und wie sieht ein Idealzustand aus?

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass diverse Probleme bezüglich der Konsistenz der Bewertung und Betreuung zwischen den Professoren existieren. Natürlich gibt es Unterschiede in der Betreuungsqualität, das ist wie bei Vorlesungen. Als größeres Problem wird jedoch gesehen, dass sich die Professoren unterschiedlich genau an formale Regelungen aus den Prüfungsordnungen halten.

Da man in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis steht, ist es den Betreuten leider nicht immer möglich, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Ein weiteres Problem ist, dass Studenten ihren Betreuer häufiger nach formaler Qualität („der bewertet besser“, „bei dem werden Fristen nicht eingehalten“,...) auswählen, anstatt primär nach fachlichem Interesse.

Die statistische Erhebung von Daten, die die Qualität und Korrektheit von Abschlussarbeitenbetreuung erfassen, wird als wünschenswert gesehen. Jedoch gibt es sehr große Probleme bei der Umsetzbarkeit (insbesondere Sicherstellung der Anonymität), da die Stichprobe fast immer viel zu klein ist. Außerdem ist es schwierig, wie mit den Daten umgegangen werden und an wen sich, neben den Professoren, gewandt werden kann, um die Situation zu verbessern.

Zu konkreten Lösungsansätzen zu den genannten Problemen sind wir aus Zeitmangel (Slot vor dem Abschlussplenium) leider nicht gekommen. Daher soll der AK auf folgenden KoMas/KIFen fortgesetzt werden. Nach einer weitergehenden Ausarbeitung sind unter Umständen auch Resolutionen sinnvoll.

## **AK Akkreditierungsrat**

**von Lara Schu, Technische Universität Kaiserslautern**

Der AK hatte die Zielsetzung, KIF und KoMa von den momentanen Problemen des Pools in Bezug auf die Nominierung der studentischen Mitglieder im Akkreditierungsrat in Kenntnis zu setzen. Es wird erläutert, dass die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) den Vorschlag des studentischen Akkreditierungspools abgelehnt hat, Florian Pranghe in den Akkreditierungsrat zu wählen. Die Entscheidung wurde offiziell nicht begründet und die HRK zeigt sich nicht gewillt, weiterhin konstruktiv mit dem Pool zusammenzuarbeiten; sie hat stattdessen die Landesrektorenkonferenzen (LRK) um Vorschläge gebeten, räumt dem Pool allerdings nach starkem Gegenwind ein nicht-exklusives Vorschlagsrecht ein.

Dies ist aus Sicht des Pools allerdings nicht akzeptabel, da eine Nominierung durch LRKS oder Hochschulen keiner breit getragenen studentischen Vertretung entspricht. Da der Pool von Landes-ASTen-Konferenzen, Bundesfachschaffentagungen und dem fzs getragen wird, haben Studierende, welche vom Pool nominiert sind, hingegen die größtmögliche demokratische Legitimation in ihrer eigenen Statusgruppe.

Der Pool bittet daher alle pooltragenden Organisationen, eine Stellungnahme zu verabschieden, um der HRK Druck zu machen. Die ZaPF ist dieser Bitte bereits nachgekommen; der AK formuliert auf dieser Grundlage eine eigene Resolution.





Das Domschatzmuseum direkt am Dom.

## AK Altklausuren

von Sarah Wernert, TU Kaiserslautern

Dies war ein gemeinsamer AK von KIF und KoMa. Zuerst wurden verschiedene Tools zum Einpflegen und/oder Ausleihen von Altklausuren und Gedächtnisprotokollen vorgestellt und über die Vor- und Nachteile dieser diskutiert. Danach ging es um die Frage, ob man Altklausuren einfach so online stellen darf, ohne dass der Dozierende das möchte (Urheberrecht), was für Deutschland nicht abschließend beantwortet werden konnte. Es wurde die Idee in den Raum geworfen, ein Gedächtnisprotokoll mit Hilfe der Altklausur zu erstellen und stattdessen dieses online zu stellen. Dies wiederum könnte in Zukunft die Dozierenden davon abhalten, die Altklausuren überhaupt raus zu geben.

Als letztes wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert, Studierende zu motivieren, Gedächtnisprotokolle zu mündlichen Prüfungen in der Fachschaft abzugeben und nicht (nur) in Facebookgruppen zu verbreiten. Diese Motivation könnte zum Beispiel eine Tombola, ein Gewinnspiel, Süßigkeiten oder Geld (im Fall wenn Studierende für Altklausuren/Protokolle Geld/Pfand bezahlen) sein.



David gegen Goliath im Großformat.

## AK Brückenkurse

von Niels Jürgensen, HU Berlin

Der AK Brückenkurs hat sich vorerst mit dem Ziel getroffen, herauszufinden wie Vorbereitungskurse für Erstsemester an den verschiedenen vertretenen Hochschulen organisiert sind.

Schnell kristallisierte sich unter den Anwesenden, mit einzelnen Ausnahmen, heraus, dass eine Organisation durch die Hochschulen selbst, mit Beteiligung der Studierenden, das verbreitetste Modell ist.

Wobei das vom AK als durchaus wünschenswert angesehen wurde, sind nicht alle Fachschaften mit dem tatsächlichen Ergebnis zufrieden, weshalb der AK die im Plenum verabschiedete Resolution erarbeitet hat, welche sich vor allem mit den Minimalstandards für jene Kurse auseinandersetzt und schließlich einen Ausblick auf weitere erstrebenswerte Angebote in diesem Rahmen eingeht.

# AK Didaktische Tutorenschulung

von Miriam Russ, Uni Bonn

Der AK „didaktische Tutorenschulung“ war als Austausch-AK gedacht, wobei vor allem die Bestrebungen an der Uni Bonn die Tutorenschulung wiederzubeleben und generell Tutorien wieder sinnvoller zu gestalten den Anstoß gaben. Zuerst wurde von der spezifischen Situation und den aktuellen Bemühungen in Bonn berichtet. Es wird von dem Problem berichtet, dass es je nach Fach an Tutoren mangelt, so dass es keine Möglichkeit gibt schlechte Tutoren im Einstellungsverfahren auszusortieren, oder wenn es genügend gibt werden als Kriterium im Wesentlichen die Noten herangezogen, welche aber keine Aussage über die didaktischen Fähigkeiten machen.

Gleichzeitig scheint es manchen Dozenten nicht so wichtig zu sein, ob die zu ihrer Veranstaltung gehörenden Übungen gut oder schlecht sind, was sich zum Beispiel auch darin zeigt, dass die Noten für das TUtorenpraktikum meistens sehr gut ausfallen. Dies ist auch unabhängig von den Evaluationen der Tutorien.

Von Seiten der Fachschaft gibt es eine Tutorenschulung, die aber immer weniger wahrgenommen wird und bei der es in letzter Zeit gehäuft organisatorische Probleme gab. Deshalb soll es nun ein Gespräch mit Tutoren und ausgewählten Dozenten geben. Darin soll zum einen dafür sensibilisiert werden, dass Tutorien wichtig sind und zum anderen ein Austausch stattfinden, was ein gutes Tutorium ausmacht und welche Möglichkeiten es gibt die Tutorien zu verbessern. Auch soll die Tutorenschulung wieder neu gestaltet werden und auch die Ergebnisse der Diskussion sollen dort mit einfließen. Es wurden aber auch schon Punkte gesammelt was Inhalte eines guten Tutoriums sein sollten:

- Das Tutorium soll durch den Tutor sinnvoll strukturiert werden.
- Nicht alle Aufgaben müssen immer vorgerechnet werden, gerade wenn die Übungsblätter sehr viele Aufgaben haben.
- Keine Beweise improvisieren, sondern vorbereiten. Stattdessen sollen die Ideen und Vorgehensweisen vermittelt werden.
- Evaluationen sollen im Tutorium besprochen werden.

Nach dieser Vorstellung gab es einen Austausch über die Situation an den anderen Unis sowie über generelle Ideen. Dabei gab es viele verschiedene Vorschläge. Man könnte an die Schulung ein Zertifikat koppeln, das auch von Profs etc. erworben wird. Eine andere Idee ist, die Schulung für alle Tutoren verpflichtend zu machen, wobei eine Möglichkeit wäre schlecht evaluierte Tutoren ein weiteres Mal dorthin zu schicken.

Es werden auch einige Konzepte vorgestellt. Zum Beispiel ist die Tutorenschulung in Siegen in zwei Tage aufgeteilt, einen didaktischen Tag und einen fach-

lichen Tag, außerdem zählt die Schulung dort als Arbeitszeit und wird somit bezahlt. Während es an der TU Darmstadt zum Beispiel eine komplette Stelle nur für die Tutorenschulungen gibt. In beiden Fällen fällt auf, dass die Tutorenschulungen nicht mehr von der Fachschaft, sondern „offizieller“ von Seiten der Uni durchgeführt werden.

Auch inhaltlich werden Ideen genannt wie man die Schulung sinnvoll gestalten kann. Ein Vorschlag ist, während der Schulung ein Probetutorium zu filmen und gemeinsam auszuwerten. Ein weiterer wichtiger Punkt wäre es den Tutoren zu vermitteln wie man gut korrigiert.

Als letzter Punkt wird diskutiert, ob ein weniger strenges Korrektursystem der Übungsaufgaben dazu beitragen könnte, die Tutorien besser zu gestalten wäre, da das Schüler-Prüfer-Verhältnis entzerrt wird. Dabei gibt es im Wesentlichen zwei Systeme und es wird darüber diskutiert, welches sinnvoll ist. Zum Beispiel „sinnvoll bearbeitet“ in frühen Semestern, um ein Vertrauensverhältnis zu ermöglichen und so Fragen zu fördern, oder genaue Punktegrenzen, um präzise Rückmeldung zu haben, wie gut die Aufgabe bearbeitet war. Es wird vorgeschlagen dazu Evaluationen durchzuführen.

## **AK E<sup>2</sup> bei K<sup>2</sup>**

**von Thomas Bach und Maximilian Jalea, Uni Heidelberg**

E<sup>2</sup> bei K<sup>2</sup> steht für Erwartungen und Enttäuschungen bei KIF und KoMa.

Eine gemeinsames stattfinden der Konferenzen der deutschsprachigen Informatikfachschaften und Mathematikfachschaften führt zu einer Vielzahl von Möglichkeiten des Autausches und der Zusammenarbeit. Allerdings erhöhen sich auch die Anzahl von möglichen negativen Eindrücken und Reibungspunkten.

Dieser Arbeitskreis widmete sich den Erwartungen und Enttäuschungen bei einem gemeinsamen Stattfinden beider Konferenzen.

Der Arbeitskreis diskutierte allgemeine Meinungen zu dem Thema und hat dann Erwartungen und Enttäuschungen gesammelt und diese ausführlich festgehalten. Diese ausführliche Mitschrift findet sich z. B. im Wiki der KIF oder Pad der KoMa. Der Bericht geht nur auf wesentliche Erkenntnisse ein.

Als eines der Hauptschwierigkeiten wurde die unterschiedliche Größe identifiziert. So ist es bei ca. 50 Anwesenden Personen der KoMa und ca. 200 anwesenden Personen der KIF schon rein statistisch schwieriger für eine Person der KoMa bei zufälliger Begegnung eine zweite Person der KoMa zu treffen.

Aus Sicht der Gruppendynamik wird es aber als förderlich angesehen dass sich Personen mit gleichem fachlichem Hintergrund austauschen können. Vielen geäußerten Symptomen liegt dieser grundsätzliche Größenunterschied zu Grunde, z. B. „in der Menge untergehen“, „Konferenz x taucht nicht eigenständig auf“, „Arbeitskreise waren einseitig auf Themen oder Schwerpunkte der Konferenz y vertieft“, „größere/kleiner Konferenz hat Strukturen und Prozesse die nicht für die Größe der jeweilig anderen Konferenz ausgelegt sind“.

Auch ist es bei einer größeren Anzahl von Personen statistisch wahrscheinlicher dass es Menschen gibt mit deren Art der gesellschaftlichen Interaktion sich persönlich andere Menschen nicht identifizieren können (umgangssprachlich: „Person xyz ist komisch oder macht komische Sachen“). Dies kann bei extrovertierten Tätigkeiten zu Konflikten führen die bei vielen anwesenden Personen gefühlt absolut häufiger auftauchen, auch wenn sich die relative Verteilung über alle Personen nicht ändert.

Für zukünftige Versuche einer gemeinsamen Konferenz wird sich gewünscht mit anderen Formen zu experimentieren. So könnte z.B. die Konferenzen zwar zur selben Zeit am gleichen Ort stattfinden, aber grundsätzlich getrennt sein und alle gemeinsamen Aktivitäten opt-in statt opt-out sein. Ebenso erscheint es zielführend die jeweilige andere Konferenz über Abläufe und Besonderheiten der anderen Seite zu informieren. Erfahrene Ansprechpersonen der jeweiligen Konferenzen innerhalb der Organisation oder für die jeweilige Organisation zu haben könnte helfen dies schon bei der Organisation zu berücksichtigen.

Die Inhalte und Ergebnisse des Arbeitskreises wurden zu den jeweiligen Abschlussplena angesprochen. Seitens der KIF gab es eine sehr positive Resonanz sich weiter mit den aufgezeigten Schwierigkeiten zu befassen und beispielsweise zur nächsten KIF in einem internen AK zu thematisieren wie sich daran als KIF arbeiten lässt.

Der Arbeitskreis hatte explizit nicht das Ziel sich für oder gegen eine weitere gemeinsame Konferenz auszusprechen. Dementsprechend gibt es auch kein Fazit zu dieser Grundsatzfrage. Eine Meinung dazu obliegt alleinig der Gesamtdiskussion der Konferenzen.

## **AK Erstveranstaltungen**

von Paul Stahr, Uni Bonn

Im Arbeitskreis Erstveranstaltungen fand ein Austausch über die bestehenden Konzepte und neuen Ideen zur Integration neuer Studenten statt. Zuerst stellte jede der anwesenden Fachschaften die Situation an ihrer Uni vor. Ein großer Unterschied ist, dass nur manche Hochschulen eine O-Woche haben. Außer-



Der Campus ist reich an Grünflächen.

dem variiert die Wichtung zwischen fachlichen und sozialen Veranstaltungen. In dem AK wurden nur die sozialen Aspekte ausführlich diskutiert. Die Uni Bonn hat angemerkt, dass übermäßiger Alkoholkonsum ein Problem darstellen kann und eventuell abschreckend wirkt. Die anderen Anwesenden sehen hier keinen Diskussions- oder Handlungsbedarf.

Viele Veranstaltungen werden in ähnlicher Form an den verschiedenen Hochschulen angeboten. Dazu gehören unter anderem Spieleabende, Kneipentouren, eine Erstiparty und gemeinsames Grillen. Weiterhin führen die meisten eine Erstfahrt durch und organisieren eine informativ oder sozial ausgelegte Erstirallye.

Folgende Angebote richten nur einzelne Hochschulen aus: Laser Tech (Jena), Essen mit Professoren (Jena), Wanderung (Jena), Wein und Käse Abende (Bonn), Cocktailabend (Bonn) und Real-life-Scotland Yard (München). Insgesamt funktioniert Ersti-Arbeit überall sehr gut.

Im Folgenden wurden drei einzelne Ideen ausführlicher besprochen:

- 1) Beim Scotland Yard müssen Erstis in kleinen Gruppen (ca. 5 Leute) eine andere quer durch die Stadt jagen. Die Verfolgten geben dafür in regel-

mäßigen Abständen ihren Standort bekannt. Die Organisatoren können entscheiden, wie viel Information sie weitergeben und so den zeitlichen Rahmen festlegen.

- 2) Capture the flag ist ein sportliches Spiel, bei dem jedes Team versucht, die Flagge der Gegner zu erbeuten, ohne die eigene zu verlieren. Die genauen Regeln kann man selbst festlegen und den Gegebenheiten anpassen. Prinzipiell ist dafür jeder verkehrsfreie Raum geeignet.
- 3) Es gab verschiedene Vorschläge, Wettbewerbe zwischen Fachschaften auszurichten. Man könnte z. B. Bierpong, Flunkyball, gemeinsame Spieleabende oder eine Art Fachschaftsolympiade durchführen. Die Idee hierbei ist, den Zusammenhalt zu stärken, aber auch, Menschen aus anderen Fachbereichen kennenzulernen.

Für Hochschulen mit einer O-Woche gab es die Idee, zu Beginn dieser Gruppen einzuteilen, welche während der gesamten Zeit kleinere Wettbewerbe austragen. Desweiteren könnte ein Mörderspiel gespielt werden.

Da das Interesse an weiteren Diskussionen in diesem AK bestand, verlängerten wir diesen spontan und verlegten uns auf die Wiese.

Es wurden Möglichkeiten diskutiert, Feedback von Erstis zu bekommen. Die meisten Fachschaften sprechen dafür schon während der Veranstaltungen mit den Teilnehmern oder führen Evaluationen durch. Eine weitere, noch nicht getestete Idee war, Plakate aufzuhängen, auf denen Erstis schon an den jeweiligen Abenden Feedback geben können (in Form von Kommentaren o. ä.).

Es wurde kurz andiskutiert, wie man erreicht, das Fachschaftler und Erstis ins Gespräch kommen und wie man neue FSR-Mitglieder rekrutieren kann.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass es durchaus Konsequenzen haben kann, Alkohol an Minderjährige auszuschenken. Es schien zum Teil unklar gewesen zu sein, dass dies kontrolliert werden muss und nicht auf Vertrauensbasis geschehen kann.

## **AK Exkursionen im Fachbereich Mathematik**

von Max Penka, Uni Göttingen



Der Rathausurm ragt weit über die anderen Gebäude hinaus.

## **Einführung und Zielsetzung**

In anderen Studiengängen stehen oft viele Exkursionen an. In Mathe ist das eher selten der Fall. Exkursionen fördern zum einen den sozialen Zusammenhalt der Studierenden und zum anderen können sie Einblicke in sehr spezielle fachliche Gebiete erlauben, wie es eine Vorlesung oder ein Seminar niemals könnten. Deshalb sollte dieser Austausch AK erörtern, inwiefern dies in einem Mathestudium auch möglich ist.

## **Diskussionsverlauf und Ergebnisse**

Wir begannen die Diskussion mit einer Bestandsaufnahme an unsren Unis: Keine der zu Beginn anwesenden Personen konnte von fachliche Exkursionen berichten. Nur eine Uni konnte von Exkursionen berichten, die die Fachschaft



gelegentlich organisiert, jedoch kein unbedingt direkt mathematisches Ziel hat. So kamen wir zu einer Unterteilung möglicher Exkursionen in mehrere Kategorien mit unterschiedlichen Zielen, wobei die Grenzen fließend sind:

1. Spaß-Exkursionen mit dem Ziel den sozialen Zusammenhalt zu fördern: Diese sind relativ einfach zu organisieren, jedoch stellt sich immer die Frage, ob es wirklich eine Exkursion ist. Dies ist aber dadurch möglich, wenn beispielsweise Fachvorträge in einem Wanderwochenende gehalten werden.
2. Exkursionen mit dem Ziel über den eigenen Tellerrand hinaus zu Blicken: Diese können natürlich gut mit anderen Fachschaften zusammen organisiert werden. Beispiele wären Ausflüge in Forschungszentren oder Institute, aber auch Museen oder Ausstellungen. Besonders interessant wären natürlich Bereiche, in denen Mathematik eine große Rolle spielt (Physik, Informatik, etc). Die zweite große Klasse von Möglichkeiten in diesem Punkt ist, Unternehmen zu besuchen. Dies kann zum einen der Orientierung für die weitere Laufbahn dienen, zum anderen aber auch direkt auf Lehrinhalte angewandter Mathematik Module oder Studiengänge zu treffen. Womit es eigentlich schon zum nächsten Punkt gehört
3. Exkursionen mit fach-mathematischen Zielen Dieser Punkt stellte sich für Bereiche der sehr theoretischen Mathematik (Topologie, Algebra, etc) als möglicherweise schwierig heraus. Oft stellt sich die Frage, ob das noch Exkursionen sind. Möglichkeiten wären organisierte Fahrten zu Wettbewerben. Für Studierende höherer Semester oder Doktoranden stellt sich die Möglichkeit an Wissenschaftlichen Konferenzen teilzunehmen, eine organisierte Fahrt könnte natürlich als Exkursion gelten. Leider sind diese oft sehr speziell und für Studienanfänger ohne tieferes Vorwissen daher oft ungeeignet.
4. Organisierte Fahrten zu übenden Veranstaltungen (Kommentar: wenn dir hier n bessere Name einfällt, gerne ersetzen) Als konkretes Beispiel wurde ein „How-to-proof-it“-Wochenende genannt, wobei die Studenten des erstens Semesters in einer der ersten Wochen ein gemeinsames Wochenende an einen schönen Ort fahren und Beweistechniken lernen und üben. Auch wurde über die Möglichkeit einer organisierten Fahrt zu einer Summer-School gesprochen.

Folgende Aspekte waren weiterhin wichtig:

Organisiert werden können Exkursionen grundsätzlich von Professoren oder der Fachschaft. Wenn Professoren dies tun, besteht natürlich die Möglichkeit diese Exkursionen als Modul anzubieten und damit Credits dafür zu bekommen (gerechtfertigt durch Fachvorträge während der Exkursion, Vorbereitungsvorträge im Vorfeld oder Nach-Berichten). Zur Finanzierung von Exkursionen stellen die

Hochschulen oder Fakultäten oft eigens Töpfe mit Geld. Um mögliche fachliche Veranstaltungen zu finden, empfiehlt sich ein Blick in den Veranstaltungskalender der DMV <sup>2</sup>. Um Kontakte zu Unternehmen oder externen Forschungseinrichtungen aufzunehmen, kann das Alumni-Netzwerk hilfreich sein. Auch mit Partnerunis lassen sich möglicherweise gegenseitige Besuche mit interessante Vorträgen bewerkstelligen.

## AK Fachschaftsinterne Seminare

von Johanna Schneider, TU Wien

Auf der letzten KoMa in Dortmund wurde viel über fachschaftsinternes Teambuilding geredet. Da die Fachschaft Technische Mathematik der TU Wien zwecks Teambuilding regelmäßig auf interne Seminare fährt, haben wir diesen Austausch-AK ins Leben gerufen, um uns mit anderen Fachschaften auszutauschen und Fachschaften, die noch keine internen Seminare haben Tips zur Durchführung dieser geben zu können.

Die Fachschaften, die auf Seminar fahren, fahren meist ein oder zwei mal im Jahr auf Seminar. Diese finden bevorzugt über ein Wochenende auf einem abgesehenen Ort statt. Es wird oft ein Teil der Kosten von der Fachschaft übernommen, dies ist aber von Fachschaft zu Fachschaft sehr unterschiedlich. Es ist nicht sinnvoll Seminare auf der Uni abzuhalten, da Personen dann zu Hause schlafen und am nächsten Tag viel zu spät zur Seminarinheit erscheinen. Darunter, dass Personen nicht den gezwungen Abend miteinander verbringen, leidet dann auch die gemeinsame Abendgestaltung, die aktiv zur Vernetzung und zum Teambuilding beiträgt.

Auf dem Seminar wird dann zuerst erarbeitet, wie man das Wochenende gestalten möchte. Manchmal liegt der Schwerpunkt auf Teambuilding und gruppendynamischen Einheiten. Hierzu gibt es oft Spiele, bei der die Gruppe gemeinsam eine Lösung für ein Problem erarbeiten muss. Das Teambuilding findet aber auch auf natürliche Art und Weise in den Abendgestaltungen statt. Oft sind diese Seminare aber auch Arbeitsseminare, bei dem arbeitsintensive Aufgaben erledigt werden, oder auch Aufgaben, für die unterm Jahr keine Zeit bleibt. Hierbei ist es auch sinnvoll sich in Kleingruppen aufzuteilen, da effizienter an verschiedenen Aufgaben gleichzeitig gearbeitet werden kann. Es werden zum Beispiel Wikis überarbeitet, neue Veranstaltungen geplant und ausgearbeitet,

---

<sup>2</sup><https://dmv.mathematik.de/index.php/aktuell-presse/veranstaltungskalender>

Grundsätze der Fachschaft diskutiert und überdacht, interne Rechtsschulungen abgehalten, etc.

Die meisten Fachschaften fahren alleine auf Seminar, in Österreich ist es auch üblich eigens geschulte externe Trainer\*innen mitzunehmen, die geeignete Methoden zur Ausarbeitung der verschiedenen Themen anbieten.

Grundsätzlich ist es sehr empfehlenswert auf ein fachschaftsinternes Seminar zu fahren, da viel Arbeit vollbracht werden kann und es auch für das Teambuilding sehr sinnvoll sein kann.

## **AK Haftung bei Fachschaftsveranstaltungen**

**von Sebastian Uschmann, FSU Jena**

Dies war ein Austausch-AK zu Haftungsfragen. Bei der Diskussion ergaben sich zwei große Punkte:

1. Allgemeine Haftungsrisiken bei Veranstaltungen
2. Spezielle Haftungsrisiken wegen der Betreuung Minderjähriger (insbesondere bei Erstsemesterveranstaltungen)

Das erste Haftungsrisiko kann relativ gut abgefangen werden, wenn es eine verfasste Studierendenschaft gibt. In diesem Fall kann zu vergleichsweise günstigen Konditionen eine Veranstalterhaftpflichtversicherung abgeschlossen werden kann. Pro Einzelveranstaltung ist es zu teuer und zu viel Aufwand.

Das zweite Problem ist schwieriger lösbar. Problematisch ist vor allem, dass zum Beispiel bei Alkoholausschank anscheinend immer die ausschenkende Person persönlich haftet. Das ist keine gute Situation. Vorschläge zur Handhabung lassen sich im Wesentlichen auf die folgenden zusammenführen

- Minderjährige nehmen nicht teil
- Wir behandeln Minderjährige gesondert und informieren alle Beteiligten
- Wir ignorieren das Problem

Inbesondere bei Alkoholausschank und KlaVoWo sollten wir in Zukunft besser aufpassen und uns Gedanken machen, wie wir solche Veranstaltungen umsetzen. Wirklich gute Lösungen, abgesehen von „Minderjährige machen nicht mit“, gab es leider auch bei dem AK keine.

## **AK KoMapedia**

von Jan Beinke, Uni Paderborn

Nach dem bereits auf der vergangenen KoMa in Dortmund der Nachfolger des aktuellen Wikis geplant wurde und auf einer WACHoMa bereits mit der Umsetzung begonnen wurde, war der Nutzen dieses Arbeitskreises, die Planung weiter voran zu treiben. Zusätzlich wurden einzelne Details der Umsetzung weiter ausgearbeitet und Aufgaben wurden an die Anwesenden verteilt.

Da an dem neuen Wiki bereits viel gearbeitet wurde, wird angestrebt, dieses bereits für die die kommende KoMa in Wien zu nutzen. Die Software für das Wiki ist Mediawiki und es wird massiv auf die Erweiterung Semantic Mediawiki gesetzt. Dadurch wird es möglich viele Abläufe zu automatisieren oder durch Formulare abzubilden.

Die Übertragung der Inhalte der letzten KoMata soll bis Anfang August abgeschlossen sein. Das fertige Wiki soll dann primär unter <https://komapedia.org/> verfügbar sein.

## **AK Kommunikation mit Dozierenden**

von Felix Spühler, Uni Göttingen

Der Arbeitskreis war ein reiner Austausch-AK. In kleiner Runde haben wir uns darüber ausgetauscht, wie die Kommunikation und allgemein das Verhältnis mit Dozierenden ist. Dabei haben wir einerseits festgestellt, dass es in der Regel besser mit Doktoranden und Mitarbeitern ist als mit Professoren; wobei es je nach Uni eine größere oder kleine Differenz ist. Andererseits haben wir auch einen teilweise ziemlich deutlichen Unterschied zwischen den Unis festgestellt. Des Weiteren haben wir darüber geredet, wie man mit problematischen Einzelfällen, wie zum Beispiel Dozierende, denen die Fachschaft mehr oder weniger egal ist oder auch einfach nicht erreichbar sind, umgehen kann.

Für eine spätere KoMa kann es sinnvoll sein, einen Folge-Ak anzubieten, bei dem man zum Beispiel genauer darüber spricht, wie man die Kommunikation und ggf. das Verhältnis verbessern kann, oder wie man mit Problemfällen umgehen soll, und dazu dann eine Art „Leitfaden“ erstellt werden könnte.

## **AK Konflikte**

von Alexander Hilpert, Uni Augsburg



Der Regensburger Dom – von weitem sichtbar.

Der AK Konflikte war ein Austausch-AK, in dem verschiedene Fachschaften Probleme und Konflikte innerhalb der Fachschaft und zwischen Fachschaft und Außenwelt vorgestellt haben und jeweils gemeinsam eine Lösung dafür gesucht und gefunden wurde.

## **AK Mathematik an Schulen**

von Holger Langenau, TU Chemnitz

Ziel dieses Arbeitskreises war es Ideen zusammenzutragen, wie man in einem workshopartigen Tagesprogramm Schülern verschiedener Klassenstufen wesentliche Aspekte der Mathematik näherzubringen, ohne dabei zu stark auf Schulwissen einzugehen.

Dabei wurde vor allem ein Beispiel besonders beleuchtet. Das zunächst leicht zu erfassende Problem, wie ein Quadrat ganzzahliger Seitenlänge  $n$  in kleinere

Quadrate ganzzahliger Seitenlängen zerlegt werden kann gibt Anlass für viele verschiedene Fragestellungen.

Die zentrale Frage ist die nach der Anzahl solcher Zerlegungen. Hier ist vor allem ein strukturiertes Erfassen der der Zerlegungen wichtig um sie von anderen zu unterscheiden. In verschiedenen Problemgrößen ( $n = 5, 6$  und einem speziellen Fall für  $n = 13$ ) kann dies gut mittels eines Bastelsatzes erfolgen.

Eine andere Frage ist die nach der kleinsten Anzahl von Quadraten die für eine solche Zerlegung nötig ist. Hier sind wir schnell bei der Primfaktorzerlegung (bzw. den verschiedenen Teilern von  $n$ ), da man sich schnell überlegen kann, dass diese Zahl durch die Zahlen ihrer Teiler nach oben beschränkt ist.

Im AK wurde diese Aufgabe näher beleuchtet und schülergerecht verpackt. So wurden zum einen Anwendungen gesucht und die Notation vereinfacht. Zudem soll wirklich auf die Komplexität dieses Problems hingewiesen werden und dafür Rechenzeiten des Computers für größere Fälle vorgestellt werden.

Zusammenfassend wurde dieses Problem von allen als sehr geeignet angesehen, da so das große Problem der unterschiedlichen Vorkenntnisse umgangen wird. Außerdem zeigt es gut, dass Mathematik nicht nur Rechnen ist sondern viel Kreativität abverlangt und am Ende nicht unbedingt eine einzelne Formel stehen muss.

*Nachtrag:* Der Workshop bekam gute Rückmeldung. Die Schüler haben gut mitgearbeitet und insbesondere der Legeteil kam gut an. In der Feedbackrunde, welche auch im AK angesprochen wurde, wurde deutlich, dass man so auch nicht ganz so mathematikinteressierte Schüler mitnehmen kann.

## AK Nichtfachliche Erstsemestertutorien

von Valentin Steinforth, HU Berlin

Im Arbeitskreis "Nichtfachliche Erstsemestertutorien" haben wir uns zunächst darüber ausgetauscht, welche fachschaftsgeleiteten Begleitangebote es für Erstsemester gibt und wie diese organisiert und umgesetzt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst sind:

- Ein vorgelegter Themenplan bietet den Teilnehmenden wichtige Struktur
- Ein Kompromiss zwischen sozialem und organisatorischem Input hilft die Teilnehmenden aktiv zu halten
- Kontakt mit den Teilnehmenden auch zwischen den Veranstaltung hilft aufkommende Probleme früh zu lösen



Die Donau verzweigt sich. Die kleinen Halbinseln bieten Platz zum Entspannen und Erholen.

Da aber die Konzepte von Uni zu Uni verschieden sind, fiel es schwer einen allgemeinen Plan auszuarbeiten.

## **AK Verwaltungsordnung, Prüfungsordnung, -recht**

**von Dennis Anton, Uni Dortmund**

Dieser AK fand unter Kooperation der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften und der Konferenz der Informatikfachschaften 45,0 statt. Begonnen hat er, indem der AK-Leiter einen Vortrag zu Prüfungsrecht gehalten hat, in dem es um Fakten ging, die essentiell für jeden Studenten und jedes Fachschaftsratsmitglied ist. Genaueres dazu kann auf der offiziellen Veranstaltungsseite der Konferenz der Informatikfachschaften 45,0 nachgelesen werden.

Beim anschließenden Austausch haben sich die Anwesenden bezüglich rechtlich schwierigen Fragen unterhalten und versucht sich diese Gegenseitig zu beantworten. Besprochen wurde etwa, in welcher Situation ein Prüfender das Recht

hat, eine Klausur abzubrechen, wie ein Student damit umgehen kann, wenn seine Prüfungsordnung aktualisiert oder erneuert wird, was passiert, wenn ein Dozent mitten im Semester entscheidet, dass er für ein Modul keine Prüfung mehr anbieten will und wie Studenten mit Formfehlern und generellen Problematiken umgehen soll.

## **AK Psychische Krankheiten und Studium**

**von Sarah Wernert, TU Kaiserslautern**

Der AK war ein gemeinsamer AK mit der KIF. Zuerst wurden die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten an den einzelnen Unis vorgestellt und darüber geredet, wie sinnvoll bzw. gut diese sind. Die Beratungsmöglichkeiten reichen von psychologischen Beratungsstellen des Studierendenwerks bis hin zu AStA-Referaten, die sich mit dem Thema beschäftigen. Eine Hürde stellt die an manchen Beratungsstellen des Studierendenwerks lange Wartezeit dar.

Neben den professionellen Beratungsmöglichkeiten wurde darüber geredet, inwieweit die Fachschaft eine erste Anlaufstelle sein kann. Man war sich einig, dass man zumindest für psychische Krankheiten in der Fachschaft sensibilisieren sollte und Informationsmaterial bereit stellen könnte. Selbst zu beraten wurde aus verschiedenen Gründen (z. B. keine Ausbildung dafür, keine Räume, Anonymität) kritisch gesehen.

Der AK wurde mit dem AK Kopfdinge, einer Art Selbsthilfegruppe für KoMatikons und KIFels, fortgesetzt.

## **AK Prüfungsordnungsproblem**

**von Tim Racs, Uni Bonn**

In der Prüfungsordnung des Mathematik-Bachelor-Studiengangs in Bonn stand bisher die Regelung, dass man 42 Leistungspunkte und die Bachelorarbeit in Bonn machen muss, um den Abschluss von der Universität Bonn zu erhalten. Diese Regelung wird von der Universitätsverwaltung nicht mehr als zulässig angesehen. Die theoretische Folgerung ist somit, dass man in Zukunft nur noch ein Modul belegen müsste, um den Abschluss an der Uni Bonn zu bekommen, wenn man sich alle anderen Module von anderen Hochschulen anerkennen lässt. In diesem AK haben wir hierüber diskutiert.





Im KIF-KoMa-Cafe konnten die Teilnehmer zwischen den Arbeitskreisen sitzen und entspannen.

An den meisten Hochschulen gibt es eine solche Regelung nicht, während zumindest an einer Hochschule derzeit diskutiert wird eine noch viel restriktivere Regelung einzuführen.

In einem Meinungsbild der Anwesenden ergab sich, dass einige der Ansicht sind, dass es möglich sein muss leicht zwischen Hochschulen zu wechseln, aber es verständlich sei, dass Hochschulen wollen, dass gewisse Dinge, wie z.B. die Abschlussarbeit, an der eigenen Hochschule gemacht werden. Hiergegen steht das Argument, dass es auch sehr gute Gründe geben kann, die Abschlussarbeit an einer anderen Hochschule zu machen, z.B. in einem Auslandssemester oder auch an einer Hochschule im gleichen Land, z.B. an einer Hochschule, an der der entsprechende Fachbereich stärker vertreten ist.

Allgemein kam die Diskussion zu dem Ergebnis, dass die Forderung zwei volle Semester an der abschlussvergebenden Hochschule eine starke Einschränkung

bei der freien Hochschulwahl ist und auch dem Konzept der Anerkennung der Leistungen an anderen Hochschulen (Bologna-Prozess) zuwiderläuft.

Schlussendlich haben wir noch diskutiert, ob man eine solche oder ähnliche Regelung bei Anerkennung der ETCS-Punkte an andere Hochschulen absolvierter Module überhaupt realistisch umsetzen könne.

## AK Regelstudienzeit

von Jonathan Schäfer, Uni Jena

Auf der KIF/KoMa fand auch ein Arbeitskreis zum Thema Regelstudienzeit statt. Das Ziel war eine Resolution, die die Veröffentlichung von Statistiken bzw. von getrimmten Mittelwerten fordert, wie lange Studierende für Ihren Abschluss brauchen.

Einige Universitäten bieten eine solche Statistik bereits an, wie die Uni Göttingen oder die TU Darmstadt. Man stellte fest, dass es nicht ganz klar ist, wie lange Studierende für ihren Abschluss brauchen. Man geht aber davon aus, dass es im Durchschnitt länger ist als die Dauer der Regelstudienzeit. Daher merkte man an, dass der Begriff Regelstudienzeit irreführend ist und schlägt Begriffe wie geplante/angestrebte Studienzeit vor.

Man überlegt weiter inwiefern eine solche Statistik bzw. ein solcher Wert mit dem Datenschutz vereinbar ist. Ferner überlegt man, dass diese Statistik nicht als Vor-/Nachteil dienen soll, sondern lediglich Fakten offenlegen und die Studieninteressierten informieren. Da zum Beispiel längere Studiendauern durch bessere Freizeitangebote entstehen können.

Der Resolutionsvorschlag wurde vertagt. Auf der nächsten KoMa wird es vermutlich einen weiteren Arbeitskreis geben.

## AK Ringvorlesungen

von Max Weber, HU Berlin

Nachdem wir einen alten Entwurf für Ringvorlesungen an der Humboldt Universität zu Berlin entdeckt hatten, haben Niels und ich uns gefragt, ob es an anderen Universitäten Erfahrungen oder Interesse dazu gibt.

Im AK waren dann etwa 10 KoMatiker von der Fernuni Hagen, der Uni Augsburg, der TU Ilmenau, der Bergischen Universität Wuppertal, der Universität zu Köln und der HU Berlin, die sich zuerst über den momentanen Stand austauschten, der sowohl in Sachen Organisation als auch Qualität der Veranstaltungen stark unterschiedlich war. Größtenteils ging es dann darum, wie eine Ringvorlesung (besser) organisiert werden sollte. Dabei war der Grundtenor, dass eine solche Veranstaltung, die sich oftmals bei den Studierenden erst noch etablieren müsste, nicht als Selbstläufer gesehen werden sollte, und dass man keine schlechten Vortragenden einladen sollte, nur um Termine zu füllen, sowie dass ein gewisser „Eventcharakter“ stark helfen kann, etwa durch Weihnachtsvorlesungen oder Vorlesungen vor (universitären) Campusfesten.



Nach einem kleinen Fußmarsch konnten in dem Sportzentrum die Teilnehmer duschen.

Außerdem hielten wir es für empfehlenswert für eine gewisse Exklusivität zu sorgen, indem man sich um (externe) Referenten, die die Studierenden sonst nicht zu Gesicht bekommen, oder um Themen bemüht, die im normalen Studienplan nicht oder nur an sehr exotischen Stellen auftauchen. Eine weitere Art diesen „Blick über den eigenen Tellerrand“ umzusetzen könnten Vorträge zu (Spezial-)Studiengängen sein, die es an der eigenen Uni nicht gibt, wie etwa Wirtschaftsmathe, Technomathe, oder Didaktik/Lehramt.

Insgesamt aus dem AK ausgeklammert haben wir Ringvorlesungen, die fest im Studienplan integriert sind, da diese sich doch stark von überfachlichen oder zumindest vom Studienalltag losgelösten unterscheiden, und außerdem im allgemeinen auch nicht der Werbung und Organisation durch die Fachschaften bedürfen.

## **AK Studiengebühren**

von **Antonia Vitt**, Uni Siegen

In diesem Arbeitskreis wurde in erster Linie die derzeitige Fassung des Gesetzesentwurf zu Studiengebühren in NRW besprochen. Nach dem derzeitigen Stand soll es Studienbeiträge für Studierende aus Nicht-EU-Ländern in NRW eingeführt werden. In Baden-Württemberg existiert dieses Gesetz schon.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises sprachen sich eindeutig gegen diese Gesetze aus und diskutierte was man dagegen machen könnte. Ein Ergebnis dieser Diskussion war es eine Resolution gegen eben dieses (geplante) Gesetz zu verfassen.

## **AK Tutorenschulung in der O-Phase**

**von Felix Spühler, Uni Göttingen**

Wir Göttinger haben den Arbeitskreis als einen Austausch-AK für KIF und KoMa angeboten, insbesondere da unsere Fachschaft aus Mathematik und Informatik besteht. Jedes Jahr während der Vorbereitung für die O-Phase stellen wir uns die Frage, wie wir unsere Tutoren besser auf die O-Phase vorbereiten können. Das betrifft insbesondere die Frage der Pflichten und Verantwortungen, zum Beispiel auch im Blick auf Sensibilisierung.

Kurz zur Begriffserklärung: Unsere O-Phasen-Tutoren sind Studierende, die uns bei der Durchführung der O-Phase helfen. Das bezieht sich unter anderem auf die Studienberatung, sodass wir (fast) alle Zweit- und Nebenfächer abdecken, oder auf die Rallies, die wir anbieten, bei denen sie eine Gruppe begleiten oder eine Station betreuen. Dabei müssen sie sonst nicht unbedingt was mit der Fachschaft zu tun haben und insbesondere nicht mit den regulären Tutorien und Übungen zu den Vorlesungen im Semester. Sie sind also eine Art helfender Hände; an anderen Unis heißen sie zum Beispiel Mentoren.

Der Arbeitskreis bestand aus zwei Teilen. Der erste Teil war eine Vorstellung der einzelnen Fachschaften. Dabei ging es vor allem um die folgenden Fragestellungen:

- Größe der O-Phase: Helfer und Erstis
- grober Aufbau: Länge und ob ggf. mit dem Vorkurs zusammen
- Tutoren: Wer ist Tutor? - nur intern oder auch extern
- Vorbereitungstreffen: Gibt es welche oder zum Beispiel nur direkt davor?

Dabei stellte sich (erneut) heraus, dass es wesentliche Unterschiede zwischen den Unis gibt, zum Beispiel dass bei manchen Unis die Tutoren nur aus der Fachschaft kommen.

Im zweiten Teil haben wir uns überlegt, was uns wichtig, welche Verantwortungen und Pflichten die Tutoren optimalerweise haben sollten, wie man sie dafür sensibilisieren kann und, wie man die O-Phase unter diesen Aspekten evaluieren kann. Dazu gehört zum Beispiel hoffentlich selbstverständlich, dass Erstsemster-Studierende nicht von Tutoren zum Alkoholkonsum gezwungen werden sollen. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass Tutoren einsehen (müssen), dass sie eine große Vorbildfunktion haben und diese nicht ausgenutzt werden darf. Ideen dafür waren zum Beispiel, sie bei Vorbereitungstreffen fachlich zu sensibilisieren, beispielsweise durch selektive Authentizität. In Hinblick auf soziale Aspekte könnte zum Beispiel ein (verpflichtender) Vortrag vom Gleichstellungsbüro der Universität sinnvoll sein. Des Weiteren haben ein paar Unis eine Handreichung für die Tutoren, in der solchen Sachen auf nochmal stehen. Die Handreichung kann natürlich auch noch deutlich umfassender sein und noch mehr Themen abdecken.

Beim Thema Evaluierung wurde angemerkt, dass eine zeitnahe Evaluierung (am besten schon während der O-Phase) gut wäre. Ansonsten empfiehlt es sich auch eine Feedback-Runde mit den Tutoren nach der O-Phase zu machen.

## **AK Unbefristete Stellen im Mittelbau**

von **Adrian Hauffe-Waschbüsch, RWTH Aachen**

Zunächst wurde die „Resolution zur Schaffung permanenter, Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau“ der ZaPF vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde insbesondere Allgemein über das Thema Arbeitsrecht bezüglich befristeten Stellen gemäß WissZeitVG und das aktuell laufende 1000 Professoren Programm gesprochen. Die Anwesenden waren der Meinung, dass man sich der Resolution der ZaPF anschließen möchte und Tenure-Track-Verfahren eher kritisch sehen.

## **AK Verfasste Studierendenschaft in Bayern**

von **Sebastian Uschmann, FSU Jena**

In Bayern gibt es bisher keine gesetzlich gesicherte verfasste Studierendenschaft (v.S.). Dieser AK beschäftigte sich mit der Frage, ob eine solche angestrebt oder durch eine Resolution gefordert werden sollte.

Der AK begann mit einem Austausch über die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile einer v.S. Es wurde festgestellt, dass in Bayern über mehr oder weniger private Vereine und andere „Hacks“ im wesentlichen alles erreicht werden kann, was man mit v.S. erreichen kann. Vieles ist jedoch leider vom „Wohlwol-



Der Eingang zum Biergarten der Spitalbräuerei.

len“ anderer Institutionen (insbesondere der Universität) abhängig. Außerdem ist vor allem die konkrete Vertretung der Fachschaft selbst (und nicht der Studierenden als Ganzes) nicht wirklich demokratisch geregelt, sondern es arbeiten die Menschen, die gerade Lust dazu haben – meistens in Personalunion mit den in anderen Gremien gewählten.

Es wird insbesondere als Problem gesehen, dass bei Kritik gegenüber höheren Institutionen, welche bei guter Studierendenschaftsarbeit fast zwangsläufig auftritt, die Unterstützung dieser natürlich nicht mehr vorhanden ist. Dadurch wird Kritik und Mobilisierung deutlich schwieriger als in der Situation mit gesetzlich zugesicherten Rechten und Unterstützungsansprüchen bei v.S.

Aufgrund der zu erwartenden großen Widerstände der Landesregierung, soll das Thema jedoch erst einmal behutsam weitergeführt und die momentane Situation der Studierendenschaften und Fachschafteninitiativen gestärkt werden. Eine

öffentliche Verlautbarung in Form einer Resolution könnte auf einer folgenden KoMa oder KIF sinnvoll sein, nicht jedoch jetzt.

Im weiteren Verlauf des AKs kam jedoch ein Problem zum Vorschein, das zeitnah gelöst werden sollte und im Zweifel auf weniger Widerstand trifft. Bisher sind in Prüfungsausschüssen in Bayern keine Studierenden vorgesehen, in Fachhochschulen zum Teil sogar verboten. Das wurde einhellig als Problem gesehen und führte zur Formulierung einer Resolution, welche im Abschnitt zu Resolutionen zu finden ist.

## **AK VG Wort**

**von Max Weber, HU Berlin**

Wegen der anstehenden neuen Verhandlungen zur VG WORT haben wir das Thema der letzten KoMata wieder aufgegriffen, und über den aktuellen Stand gesprochen. Dabei haben wir uns dazu entschieden, eine neue Reso mit Verweis auf die bereits bestehenden Resolutionen der letzten beiden KoMata zu verfassen. Insbesondere haben wir einzelne neue Forderungen aufgestellt, die in den bisherigen Resolutionen nicht enthalten waren.

Die Hochschulen sollen sich auf die Verhandlungen und auf die möglichen Situationen die sich aus einem neuen Vertrag mit der VG WORT ergeben vorbereiten - dazu gehört insbesondere eine Auseinandersetzung mit dem aktuellen Regierungsentwurf zum Urheberschutz und eine bessere Schulung der Hochschulangehörigen über die Gesetzeslage.

Auch wünschen wir uns, dass das Problem urheberrechtlich geschützter Lehrmaterialien künftig geschmälert wird, indem sich die Hochschulen mehr für die Erstellung zusätzlicher frei zugänglicher Materialien einsetzen. Zusätzlich sind wir uns nicht sicher, ob sich die Sachlage und die Umsetzbarkeit der Forderungen der VG WORT durch deren neuestes Angebot nicht deutlich verbessert hat. Wir hoffen daher auf eine neue Prüfung.

Den Rest des AK-Slots haben wir dann auch damit verbracht, diese Resolution, die erfreulicherweise ohne weitere Änderungen vom Abschlussplenum verabschiedet wurde, zu formulieren. Entsprechend dient die Reso auch als Ergebnissicherung des Arbeitskreises.

Wir haben auch der KIF angeboten, die Resolution mit zu übernehmen, allerdings gab es dort Bedenken dass sie zu redundant zu bereits bestehenden KIF-Resolutionen sei. Die KIF hat daher darauf verzichtet die Reso zu verabschieden und es handelt sich um eine reine KoMa-Reso.



## AK Website

von Jan Beinke, Uni Paderborn

Nachdem sich auf der letzten KoMa neue Verantwortliche für die Website der KoMa gefunden hatten wurde dieser Arbeitskreis dazu genutzt, den aktuellen Stand zu betrachten und zu besprechen, wohin man mit der Website gehen möchte.

Das Typo3 soll abgeschafft werden, anstatt dessen soll ein Jekyll genutzt werden. Neuigkeiten wird es auf der Website nicht länger geben. Im Arbeitskreis wurde zusätzlich eine neue Struktur der Website besprochen. Diese wird von den für die Website Verantwortlichen mit einem Layout exemplarisch umgesetzt werden und auf der nächsten KoMa erneut besprochen.



# Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

Hochschulrektorenkonferenz

## **Aufforderung der studentischen Nominierung für den Akkreditierungsrat zu folgen**

Die 45.0. Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften und 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordern die Hochschulrektorenkonferenz auf, der Nominierung des studentischen Akkreditierungspools für die Besetzung des Akkreditierungsrates zu folgen. Die Nominierung des studentischen Akkreditierungspools wird durch die Landesstudierendenschaften, Bundesfachschaftentagungen und den freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) getragen.

Eine Nominierung durch die Landesrektorenkonferenzen respektive durch die Hochschulen entspricht nicht einer breit getragenen studentischen Vertretung. Die 45.0. Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften und 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordern daher die Landesrektorenkonferenzen und die Hochschulen auf, zur Nominierung der studentischen Mitglieder des Akkreditierungsrates an den studentischen Akkreditierungspool zu verweisen.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg, den 17. Juni 2017*

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

Hochschulrektorenkonferenz

## **Anforderungen an und Beteiligung der Studierenden in Um- und Neubaugremien**

Die die 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften und die 45.0. Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften fordern in Anlehnung an die Resolution der (ZaPf) zu Anforderungen und Beteiligung der Studierenden bei Um- und Neubauten:

- Durchgängige, stimmberechtigte Beteiligung von Studierenden an allen Kommissionen für Neu- und Umbauten auf dem Hochschulgelände, insbesondere bei der Erstellung von Nutzungskonzepten
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Lehre und des studentischen und kulturellen Lebens
- Ausreichende Anzahl von Aufenthalts-, Arbeits- und Erholungsräumen, die für alle Statusgruppen nutzbar sind
- Ausreichende Anzahl an Lernräumen
- Ausreichende Ausstattung von Räumen, dazu gehört insbesondere die Anzahl der Steckdosen

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg, den 17. Juni 2017*

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Hochschulrektorenkonferenz

14. Juli 2017

## **Resolution zur Schaffung permanenter Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau**

Die 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften schließt sich der Resolution der Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physik-Fachschaften zur Schaffung permanenter Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau an.

Im wissenschaftlichen Mittelbau fehlt es an unbefristeten Stellen. Durch die drastische Reduktion solcher Stellen hat sich dieses Problem in den vergangenen Jahren noch erheblich verschärft.

Die Aussichten auf eine unbefristete Stelle in der Wissenschaft abseits der Professur sind derzeit verschwindend gering. Durch die damit verbundene Unsicherheit sind Karriere und Lebensplanung in der Wissenschaft in den seltensten Fällen vereinbar, was diesen Karriereweg für viele Menschen sehr unattraktiv macht.

Im Ergebnis wirkt sich dieses Umfeld prekärer Beschäftigungsverhältnisse zwangsläufig negativ auf die Kontinuität von Lehre und langfristigen Forschungsvorhaben aus.

Eine Beschleunigung des wissenschaftlichen Karrierewegs zur Professur ist der falsche Ansatz. Insbesondere punktuelle Initiativen, wie das aktuelle Vorhaben zur Förderung von Tenure-Track-Stellen, konzentrieren sich zu sehr auf die Professur als Karriereziel und verlieren die Schaffung einer ausgeglichenen akademischen Landschaft aus den Augen.

Nur durch eine deutliche Erhöhung der Anzahl unbefristeter Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau kann es zu einer nachhaltigen Qualitätssicherung in der Forschung und Lehre, effizientem Wissenstransfer und einer Steigerung der Attraktivität der Karriere in der Wissenschaft kommen.

Daher wird, auch im Interesse der Wissenschaft im deutschsprachigen Raum, die Schaffung unbefristeter Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau gefordert.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg den 17. Juni 2017*

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

Bayrisches Kultusministerium  
Universität Bayern e.V.

## **Studentische Mitglieder in Prüfungsausschüssen in Bayern**

Die 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften und die 45.0. Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften fordern das bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf, Studierende als stimmberechtigte Mitglieder in den Prüfungsausschüssen vorzusehen und dies im Hochschulgesetz zu verankern, wie es bereits in fast allen deutschen Bundesländern der Fall ist.

Eine Vertretung von Studierenden im Prüfungsausschuss fördert das beiderseitige Verständnis zwischen den Ausschussmitgliedern und den Studierenden, da die studentischen Ausschussmitglieder helfen können, die Perspektiven von Studierenden hinter ihren Anträgen besser zu verstehen. Durch eine studentische Stimme im Ausschuss wird zudem die Akzeptanz getroffener Entscheidungen erhöht.

Datenschutzrechtliche Bedenken können analog zu Berufungsverfahren ausgeräumt werden.

Um die Legitimation der studentischen Ausschussmitglieder sicherzustellen, sollte den studentischen Mitgliedern in den Fakultätsräten das Vorschlagsrecht gewährt werden.

Es wird zudem den bayerischen Hochschulen empfohlen, schon jetzt im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Studierende an Prüfungsausschüssen zu beteiligen.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg, den 17. Juni 2017*

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

LATs

Fachschaften Mathematik und Informatik  
Die Bildungs-, Wissenschafts- und  
Wirtschaftsministerien der Länder  
Landeshochschulkonferenzen  
Landesrektorenkonferenz

## Resolution über Studiengebühren

Wir, die 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, sprechen uns gegen jede Form von Studiengebühren aus. Insbesondere lehnen wir die geplante Einführung von Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten in NRW und das bestehende Gesetz in Baden-Württemberg ab.

Beide Regelungen halten Menschen aus Nicht-EU-Ländern von der Aufnahme eines Studiums an Hochschulen in den jeweiligen Bundesländern ab und schaden somit auch dem internationalen wissenschaftlichen Austausch.

Ausländische Studierende müssen sich bereits zahlreichen Herausforderungen, wie finanziellen Hürden, stellen; beispielsweise haben sie ohne dauerhaftes Aufenthaltsrecht kein Anrecht auf BAföG. Eine Gesellschaft, die für Weltoffenheit, Toleranz und gegenseitige Verantwortung steht, sollte auf Studiengebühren jeder Art verzichten.

Wir sind fest davon überzeugt, dass keinem Menschen aufgrund seiner Herkunft oder seiner finanziellen Möglichkeiten ein Studium verwehrt werden darf.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg, den 17. Juni 2017*





# Resolution

**KoMa-Büro**  
% StugA Mathematik  
Universität Bremen  
Postfach 33 04 40  
28334 Bremen  
☎ +49 421 / 218 - 63536  
✉ buero@die-koma.org

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

Hochschulrektorenkonferenz  
Kultusministerkonferenz

## VG Wort

In Anbetracht der aktuellen Verhandlungen zwischen VG WORT, Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz betonen wir, die 80., wie auch schon die 78. und 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften<sup>1</sup> die Bedeutung des freien Zugangs zu Lehrmaterialien und deren einfacher Verfügbarkeit.

Daher fordern wir eine erneute Prüfung der Umsetzbarkeit der aktuellen Forderungen der VG Wort<sup>2</sup> durch die Hochschulen. Insbesondere ist zu prüfen, wie sich der neue Gesetzesentwurf zur Änderung des Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetzes<sup>3</sup> auf die Verhandlungssituation auswirkt. Sollte es zu einem Vertrag mit nicht praktikablen Regelungen kommen, rufen wir die Hochschulen weiterhin dazu auf, diesem Vertrag nicht beizutreten. In jedem Falle fordern wir, dass sich die Hochschulen gründlich vorbereiten und ihre Mitglieder gut über die gültige rechtliche Situation und deren Bedeutung für den Hochschulalltag informieren, dies ist bisher nicht überall geschehen. Grundsätzlich halten wir die Hochschulen an, die Erstellung und Verbreitung von frei zugänglicher Literatur und Lehr-/Lernmaterialien zu fördern.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, Regensburg, den 17. Juni 2017*

<sup>1</sup><https://die-koma.org/archiv/resolutionen/781-heidelberg,792-dortmund/>

<https://die-koma.org/archiv/resolutionen/>

<sup>2</sup>Schnittstelle der VG Wort zur Meldung [http://www.vgwort.de/fileadmin/pdf/merkblaetter/VGWIAH\\_Meldeportal\\_52aMeldeemoeglichkeiten\\_Schnittstellenspezifikation\\_V4.0.pdf](http://www.vgwort.de/fileadmin/pdf/merkblaetter/VGWIAH_Meldeportal_52aMeldeemoeglichkeiten_Schnittstellenspezifikation_V4.0.pdf)

<sup>3</sup>Regierungsentwurf: [https://www.bmju.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/RegE\\_Urheber-Wissensgesellschafts-Gesetz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmju.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/RegE_Urheber-Wissensgesellschafts-Gesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=1)



KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

Hochschulrektorenkonferenz

## Vorkurse

Studienanfänger haben unterschiedliche Voraussetzungen aufgrund von Herkunft und bisherigem Bildungsweg (Art des Hochschulzugangs und zeitlichem Abstand). Insbesondere im Fach Mathematik weichen Anforderungen an die Studierenden oft stark von deren Erwartungen ab. Ein einheitlicher Stand soll durch Vorkurse<sup>1</sup> vor Beginn der Vorlesungszeit ermöglicht werden, die sowohl den fachlichen als auch den strukturellen Übergang erleichtern sollen.

Daher fordert die 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften Hochschulen auf, zu gewährleisten, dass ein solcher Vorkurs in einem für den jeweiligen Studiengang fachlich und inhaltlich sinnvollen Rahmen stattfindet, dazu gehört unter anderem eine ausreichende Betreuung der Teilnehmenden. Es soll sichergestellt werden, dass die Teilnahme allen interessierten Studierenden ohne Hindernisse ermöglicht wird, insbesondere sollen ihnen keine Kosten entstehen und genügend Plätze zur Verfügung gestellt werden. Der Besuch des Vorkurses soll auf das Studium vorbereiten, darf dafür aber nicht vorausgesetzt werden.

Es folgt eine Liste von Anregungen, die dazu beitragen können, das oben Beschriebene zu erreichen.

- Schulungen sowohl für wissenschaftliche Mitarbeiter als auch für Studierende, die als Tutoren fungieren
- frei zugängliche (digitale) Lehrmaterialien, um auch denjenigen einen Mehrwert zu liefern, die nicht persönlich am Vorkurs teilnehmen können
- fachliches Feedback an die Studierenden, zum Beispiel durch das Angebot freiwilliger Abgaben oder Übungen
- Evaluation nach Durchführung des Vorkurses
- Beteiligung der Lehrenden, welche die Erstsemester-Veranstaltungen durchführen

Natürlich gibt es viele mögliche Namen und Formen, die ein solcher Vorkurs haben kann, insofern begrüßen wir es auch, dass bestehende Projekte durch die Hochschulen unterstützt und weiterentwickelt werden.

*Resolution der 80. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Regensburg, den 17. Juni 2017*

<sup>1</sup>an einigen Hochschulen auch Brückenkurs oder ähnliches genannt

# Plenarprotokolle

## Anfangsplenum

### Tagesordnung

1. Begrüßung durch einen Vertreter der Fakultät
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. AK Vorstellung
4. Vorstellung der Fachschaften
5. Sonstiges

In der Mitte von TOP 3 trennt sich das PLenum auf, in ein KoMa- und ein KIF-Plenum.

### Begrüßung durch einen Vertreter der Fakultät

Professor Daniel Jobst von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg stellt sich vor, begrüßt alle Teilnehmenden und wünscht eine erfolgreiche Konferenz.

### Allgemeine organisatorische Informationen

Der ungefähre Zeitplan, die Örtlichkeiten, sowie Schlaf- und Verpflegungsangebote werden vorgestellt.

### AK Vorstellung

Die Vorstellung der AK's erfolgt in zwei Chargen. Zunächst werden im gemeinsamen Plenum konferenzübergreifende AK's vorgestellt. Natürlich sind auch alle anderen AK's für Besucher offen. Die folgenden gemeinsamen AK's wurden vorgestellt oder vorgeschlagen:

- AK Akkreditierung

- AK ZKK
- AK Satzung und Geschäftsordnung
- AK Schulungsangebot: Prüfungsordnung, Prüfungsrecht
- AK Studiengebühren
- AK Unbefristete Mitarbeiter
- AK Studieren mit Behinderung
- AK Studentenverbindung
- AK Onlinewahl
- AK Psychische Erkrankungen
- AK Abschlussarbeiten
- AK Politische Dimension von Partneruniversitäten
- AK Tutorenschulung in der O-Woche
- AK Mülltrennung
- AK Open Access
- AK Regelstudienzeit
- AK Wissensweitergabe
- AK Kommunikation mit Dozierenden
- AK Konflikte in FSen
- AK Haftung bei Fachschaftsveranstaltungen
- AK Verfasste Studierendenschaften in Bayern
- AK Altklausuren
- AK Eduroam, Netzqualität
- AK Fachschaftszeitschrift

Nach diesem Punkt trennt sich das Plenum, und es werden folgende KoMa-AK's vorgestellt:

- AK Brückenkurse
- AK Ringvorlesung
- AK Nichtfachliche Erstsemestertutorien
- AK Kurier
- AK Orga
- AK Meta
- AK Qualität des Mathematikunterrichts
- AK Mathematik an Schulen
- AK Webseite



Die Ananas wachte über die Plena.

- AK KoMaPedia
- AK Tutorenschulung: didaktische Schulung von Tutoren
- AK Tutorenorganisation
- AK Exkursionen im Fachbereich Mathe
- AK Integration von internationalen Studierenden
- AK Kleiner Bruder
- AK Abbruchsquote
- AK Lernwochenende
- AK Prüfungsordnungsproblem
- AK Fachschaftsinterne Seminare
- AK Soziale Einführungswoche

Die AK's werden nach dem Plenum über Nacht in einen Plan zusammengefasst.

## **Vorstellung der Fachschaften**

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 23 nachzulesen.

## **Sonstiges**

Bisher hat sich noch keine Fachschaft gefunden, die die KoMa 83 im Wintersemester 2018 ausrichten möchte, alle werden angehalten in ihren Fachschaften nach Interesse zu fragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Teilnehmer sich pro Tag einmal auf einer Liste für das BMBF eintragen muss, diese hängt in der Nähe des Ewigen Frühstücks aus.



Eine weitere Ansicht des Rathauskomplexes.

## Zwischenplenum

### Tagesordnung

1. FS-Vorstellung
2. AK-Berichte
3. Resolutionsentwürfe
  - a) Semesterstart
4. Sonstiges

### FS-Vorstellung

Nach dem Anfangsplenum angereiste Fachschaften stellen sich vor.

### 3. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor.  
Die Berichte sind im Kurier ab Seite 55 zu finden.

### 4. Resolutionsentwürfe

Es werden die folgenden Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

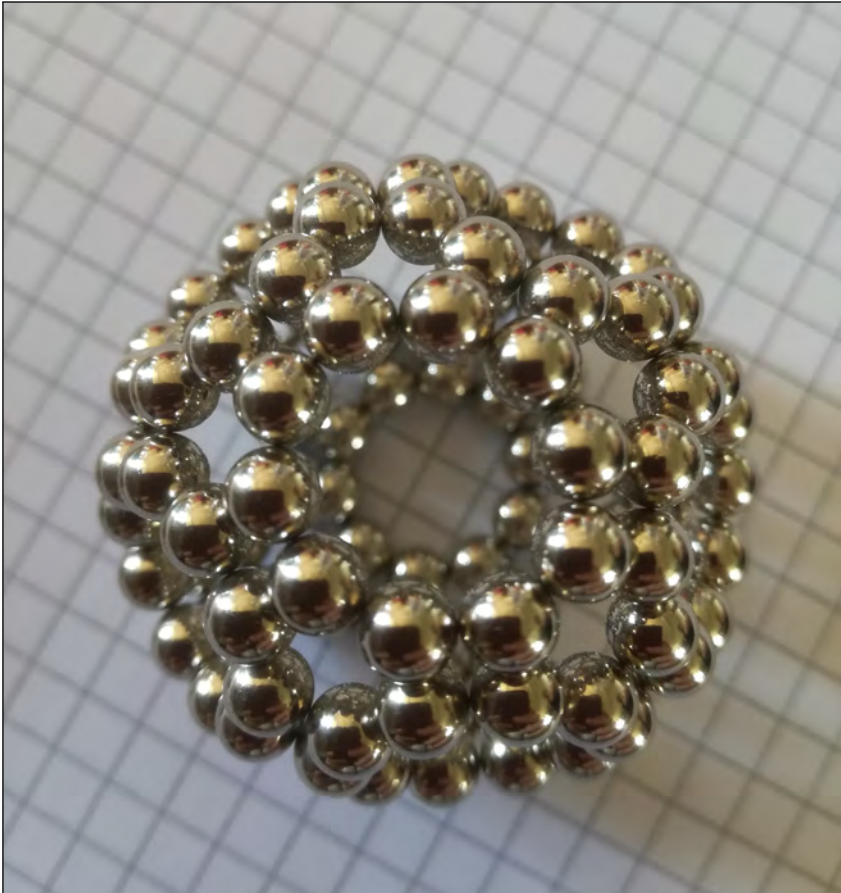
- Beteiligung von Studierenden in Bauplanungs-Gremien
- Regelstudienzeit
- Open Access
- Open Educational Resources
- VG Wort
- Vorkurse
- Qualität des Mathematikunterrichts
- Permanente Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau
- Studiengebühren

Bis auf den Entwurf „Qualität des Mathematikunterrichts“, gegen den zwei Vetos vorliegen, werden alle Vorschläge zur Überarbeitung und Abstimmung auf das Abschlussplenium vertagt.

### 5. Sonstiges

Max Marx erhält Rechte für die Bearbeitung der neuen Webseite. Außerdem gibt es Interessenten für eine Entsendung in den Pool, über diese soll im Abschlussplenium abgestimmt werden.





Mit den kleinen Magnetkugelchen, die in den Teilnehmertaschen waren, konnte man so manche geometrische Figur basteln.

# Abschlussplenum

## Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Berichte aus den AKs
3. Resolutionen
4. Nächste KoMata
5. Sonstiges
6. Blitzlicht

## Organisatorisches

- Das Gruppenfoto wird aufgenommen und wird später mit anderen Fotos in der Galerie zu sehen sein

## Berichte aus den AKs

Die restlichen Arbeitskreise, die getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 55 zu finden.

## Resolutionen

Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden mit den neuen Änderungen diskutiert und im Konsens beschlossen:

- VG Wort
- Brückenkurse
- Beteiligung von Studierenden in Bauplanungs-Gremien
- Akkreditierungsrat
- Beteiligung an Prüfungsausschüssen
- Unbefristete Mittelbaustellen
- Studiengebühren

Jede Resolution wird an die besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 83 nachzulesen.

Die Resolutionen „Mülltrennung“ und „Tatsächliche Regelstudienzeit“ nach Vorschlag der KIF werden in der Diskussion durch ein Veto blockiert und nicht

verabschiedet. Die Resolutionen „Vorratsdatenspeicherung“ und „Open Access“ werden auf kommende KoMata vertagt.

## Sonstiges

- In den studentischen (Programm-)Akkreditierungspool senden wir:
  - Florian Guski(Als Voraussetzung wird gegeben, an dem zugehörigen Schulungsseminar teilzunehmen.)
- Lara Schu wird als Stimmberechtigte in das Pool-Vernetzungstreffen entsendet.
- Es wird eine Galerie freigeschaltet, auf die nur Teilnehmer Zugriff haben, um Bilder anzusehen und eigene Bilder zu teilen
- Der KoMa-Aktiven-Verteiler wird beworben. Er dient der Verständigung zwischen den KoMata.
- Die Funktion des Fördervereins wird vorgestellt.
- Ein KIFel stellt den KIF-Orbiter vor und bietet an auch einen für die KoMa einzurichten.

## 6. Nächste KoMata

Die nächsten KoMata werden im Wintersemester 2017/18 in Wien und im Sommersemester 2018 in Berlin stattfinden. Es gibt einige Interessenten für die 84. KoMa, die Auswahl für die 83. KoMa wird auf die nächste Konferenz vertagt.

## Blitzlicht


- Eine KoMa für mit viel Auf und ab, im Endeffekt rekordreif.
- Die KIF war vor dem KoMa-Abschlussplenum fertig, aufgrund der schönen Zusammenarbeit bei den Resos.
- Es war eine sehr schöne KoMa, wenn auch etwas holprig.
- Meine Erste KoMa und ich glaub' ich komme wieder.
- Die Plena waren immerhin kürzer als der immerwährende Reichstag.
- Beim Blitzlicht fällt mir nie was ein.



Bei der Kreide legen die Teilnehmer wert auf KoMa-Qualität.

- Der Fachvortrag hat mir sehr gut gefallen, die Schlafplatzvergabe sollte auf keinen Fall so nochmal laufen.
- Tolle Kneipendichte.
- Auch meine erste KoMa und aufgrund der Erfahrungen könnte ich mir vorstellen eine zu organisieren.
- Auch meine erste KoMa. Resolutionen sollten nicht so inflationär verwendet werden.
- Grundsätzlich hats mir gefallen jetzt grad nervts mich, dass sich die Diskussionen so ewig ziehen.
- Extrem coole Schnitzeljagd und lang lebe der Erdbeer-Limes.
- Schön war's. Vermutlich bin ich deswegen so müde.
- Ich bin müde und ich freue mich auf die KoMa in Wien.
- Ich halte mich kurz, gute Nacht.
- Das war meine erste KoMa, ich komme auf jeden Fall wieder, auch wenn ich etwas einsam war, weil alle auf der Warteliste gelandet sind aus meiner Fachschaft.
- Schön, dass ihr da wart!

- Der Spaß auf der KoMa war monoton steigend. Die Kombination aus Geschirr mitbringen und Schlafräume zu war ungünstig.
- Eine produktive spaßige und schlaflose erste KoMa.
- Ich hab das Spiel verloren.
- Lang lebe die Ananas!
- Es war schön, auch mal eine KIF zu sehen.
- Ich habe die Vorzüge von Bällebadern kennengelernt.
- Erste KoMa, chaotisch, anstrengend, informativ und sehenswert.
- Mir hat die KoMa gut gefallen.
- Teile dieser KoMa könnten Passanten verunsichern, jetzt mit 200
- Harte Arbeit, viele coole Leute und eine Menge Spaß.
- Cooler Fachfachvortrag, aber wir waren schlimmer als die KIF.
- Es hat mich sehr gefreut alte Gesichter wieder zu sehen und neue Leute kennen zu lernen.
- Ich fand's schon, meine erste KoMa im Ausland.
- Meine erste KoMa hat mir so gut gefallen, dass wir jetzt auch selber eine organisieren werden.
- Meine erste KoMa, sehr lange Plena, gute Gespräche und ich habe sehr viel Positives mitgenommen.
- Ich fand's mega gut und ein herzliches Dankeschön an alle, die das organisiert haben – das war bestimmt sehr anstrengend.
- Ich war jetzt auch das erste mal hier gute Diskussion und ich hab viel mitgenommen.
- Schön, mal wieder komplett auf einer KoMa gewesen zu sein.
- Ich fand es sehr schön, etwas chaotisch, aber hat spaß gemacht.
- Wenig Schlaf, aber hat Spaß gemacht.
- Ich bin beeindruckt von der Produktivität der Plena, danke an die Plenumsleitung.
- Herrliche Bierauswahl, viel Mate und ewige Nächte haben meine Produktivität eingeschränkt.
- Meine erste KoMa, hat mir viel spaß gemacht, ich versuche wiederzukommen.
- Sehr nett, aber inhaltlich dieses mal für mich nicht ganz so stark.
- Erschöpft aber müde.
- Mir hat meine erste KoMa so gut gefallen.

- Tolle Themen, tolle Leute, tolle Stadt, hat viel Spaß gemacht.
- Oft anstrengend, aber ich komme gerne wieder.
- Hart und produktiv. Ich freue mich mal wieder eine neue Stadt gesehen zu haben.
- Jetzt mit 100% mehr semantischen Annotationen. #DankeToni
- Beste KIFKoMa, die ich je hatte. Danke an die Erste.
- Ja, war ganz nett für die Erste.
- Dafür dass wir in Regensburg waren gab es ziemlich viel Sonnenschein.
- Kleinere Abstriche, aber insgesamt gute Orga, spontan und ich fand die KoMa besser als die letzte.
- Ein Hoch auf die Hüpfburg!
- Danke für die Kuschel-KoMa und danke für meine Fachschaft, dass sie mich aufgehalten hat, mich für die KoMa 83 zu melden.
- Sehr viel Spaß gehabt, die Kommunikation mit den Teilnehmern war manchmal etwas dürftig.
- 5 von 7
- Bällebad, Eis, Hüpfburg, Waffeln, war OK.
- 
- Immer wieder gerne. Ich habe ein bisschen Angst davor, wie wenig Schlaf ich auf Unserer dann bekommen werde.
- Team Ehrgeiz!
- War meine erste KoMa. Ich fand's geil und würd' gern wiederkommen.
- Meine erste KoMa, super!
- Meine nicht erste KoMa, tolle Biergärten ich komme wieder, ihr kriegt mich nicht so schnell los.
- Leider meine bisher unangenehmste Begegnung mit der Orga, Regensburg bleibt mir daher nicht nur positiv in Erinnerung.
- Mir hat die Möglichkeit schon am Dienstag anzureisen sehr gut gefallen, wir sehen uns in Wien und der Pokal kommt wieder mit.
- Bin sehr zufrieden mit dieser KoMa und möchte mich nochma bei der Orga, den Helfern, und eigentlich allen bedanken.
- Ich hatte viel Spaß, es gab leckere Pizza und Eis und eine tolle Hüpfburg.
- Danke an die Shuttle.
- Viel zu wenig geschlafen, dafür viel zu viel in Resos rum hantiert.
- Danke an die KoMa, danke an die Orga, danke für den Obadzda.



Die schöne Ansicht bei Tage wird nur von der bei Nacht übertroffen.

- Regensburg war schön, vllt komm ich mal wieder und seh dann auch was von der Stadt und nicht nur Seminarräume.
- Die Orga ist im kurzfristigen Planen besser als im Langfristigen.
- Je länger das Plenum, umso kürzer die Nacht.

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.





